F. C. A. A. H.
G. Z. ST.
1773.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779537-p0001-7

I.

Theologie

№ 8322 *

3: Ausg. 00

AB: Ausg. 00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779537-p0004-4

Mein lieber Sohn, wilt Du
weiße werden, so lerne die
Gebote, so wird Dir Gott die
Weißheit geben, denn die
Furcht des Herrn ist die rechte
Weißheit, laße Dir in allen
Deinen Handlung die Gebote
Deines Gottes zur Richtschnur
dienen, und laße Dich erziehen
in der Furcht und Vermahnung
zum Herrn, dieses wünschet
aus treuen Vater Hertzen
recht sehnlichst

Dein

Stolberg
d. 10ten Januar.
1773.

zärtlich liebender
Vater
Carl Ludwig
G. Stolberg

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Auszug und Uebung des kleinen Catechismi

D. Martin Luthers,

sonst zu Frankfurt an der Oder,

nachgehends aber auch

in der Grafschaft Stolberg,

bey den eingeführten

Catechismus-Lehren,

zum Grund und Fundament

zu gebrauchen,

mit correcten und vielen Schriftstellen, nebst des seligen Lutheri Vorrede, Morgen- und Abend-Segen, Tischgebethen, und Haustafel vermehret, auch als eine neue und wohlfeile Ausgabe für jedermann, sonderlich dem Armuthe zum besten, wieder aufgeleget.

Stolberg am Harze,

gedruckt und zu haben bey Fried. Adolph Löhrs, Gräflichen Hofbuchdrucker. 1766.

Ms 604 Verf.: [Figas, David]

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Vorbericht.

Weil die Beweisthümer des Glaubens nicht so zu zehlen, als zu wägen; als können die angeführten Schriftstellen in der Bibel selbst nachgeschlagen, daraus catechisiret, und so viel immer möglich, Lutheri Worte behalten werden.

2) Weil einige hierinn enthaltenen Catechismus Fragen denen Anfängern zu schwer seyn möchten, als sind solche, um bessern Unterscheids willen, mit etwas kleinern Schriften gedruckt, oder mit † oder * bezeichnet, und können nur durch Lesen und Wiederholen bekannt gemacht werden.

3) So etwan dieser Catechismus denen Ungeübten noch zu weitläuftig; andern aber in Anwendung der Gottes Lehren zur Ausübung der Gottseligkeit mangelhaft scheinen möchte, der kann sich der kurz eingerichteten Confitenten Prüfung hierzu bedienen.

L 39

Vorrede
des seligen
Doctor Martini Lutheri.

Martinus Luther allen treuen frommen Pfarrherren und Predigern, Gnade, Barmherzigkeit und Friede, in Jesu Christo unserm HERRN.

Diesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine schlechte einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott! wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viele

Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft seyn, und der heiligen Sacrament genießen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder Zehen Gebot, leben dahin, wie das liebe Vieh, und unvernünftigen Säue, und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich zu misbrauchen.

O ihr Bischöffe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen hingehen, und euer Amt nicht ein Augenblick je beweiset, daß euch alles Unglück fliehe, verbietet einerley Gestalt, und treibet auf eure Menschengesetze, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebot, oder einiges Gottes Wort können. Ach und Wehe über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um Gottes Willen, euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch eures Amtes von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismum in die Leute, sonderlich in

das

das junge Volk bringen, und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Forme vor sich nehmen, und dem Volke von Wort zu Wort fürbilden, und nämlich also:

Aufs erste, daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley oder anderley Text und Form der Zehen Gebote, Vater Unser, Glauben, der Sacramente ꝛc. sondern nehme einerley Form für sich, darauf er bleibe, und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das andere; denn das junge und albere Volk muß man mit einerley gewissen Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heut so, und über ein Jahr anders lehret, als wollte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebot, alle auf eine Weise haben gebrauchet. Darum sollten wir auch bey dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders, denn das ander fürhalten oder fürsprechen.

Darum erwehle dir, welche Form du willt, und bleib dabey ewiglich. Wenn du

aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest, so magst du deine Kunst beweisen, und deine Stücke so bund kraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volke bleib auf einer gewissen ewigen Forme und Weise, und lehre sie für das allererst die Stücke, nämlich die Zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, ꝛc. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verläugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zu dem Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen, sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst heimgeweiset seyn. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherren Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürste aus dem Lande jagen wolle ꝛc.

Denn wiewol man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht und unrecht ist bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nähren

und

und leben wollen; Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, das er genießen will, Gott gebe, er glaube oder sey im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wohl kennen, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesaget sey, und nimm abermal für dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze eigene Weise, welche du willt, und bleib dabey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text itzt gesaget ist, und nimm dir der Weile darzu; denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal fürnehmest, sondern eines nach dem andern, wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere für dich, und fort an, sonsten werden sie überschüttet, daß sie keines wol behalten.

Zum dritten; Wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, alsdenn nimm den großen Catechismum für dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte, Stücke aus, mit seinen mancherley Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein davon gemacht, und insonderheit treibe das

Gebot und Stücke am meisten, das bey deinem Volke am meisten Noth leidet, als das siebente Gebot vom Stehlen, must du bey Handwerkern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde heftig treiben; denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item, das vierte Gebot, must du bey den Kindern und gemeinen Mann wohl treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestrafet, und gesegnet hat, einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und Kinder ziehen zur Schule, mit anzeigen, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun; denn sie stürzen und verwüsten damit beyde Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen, und streich wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherren, Predigern, Schreibern ꝛc. daß Gott sie schrecklich darum strafen wird; denn es ist hier Noth zu predigen, die Eltern und Obrigkeit sündigen itzt hierinn, das nicht zu sagen ist, der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinn.

Zuletzt

Zuletzt, weil nun die Tyranney des Pabstes ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetze, noch Zeit noch Stäte stimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und gleich uns Pfarrherren zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thut man also, daß man ihnen sage: Wer das Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmal oder vier des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sey, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet, oder höret; denn Christus sprach nicht: Solches lasset, oder solches verachtet; sondern solches thut, so oft ihrs trinket ꝛc. Er will es warlich gethan, und nicht allerdings gelassen und verachtet haben, solches thut, spricht er. Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, das ist, er gläubet der keines, ob er wol bis über die Ohren darinn steckt, und ist zweyfältig des Teufels. Wiederum, so darf er

auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes; denn wo er glaubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfe, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinn solchem Uebel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird, man darf ihn auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen, sondern er wird selber gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streiche nur wol aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heyl in diesem Sacrament, so werden sie selbst wol kommen, ohne dein zwingen, kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz und Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten, wie sollten sie nicht faul seyn, wenn du schläfest und schweigest? darum siehe darauf Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war, es ist nun ernst und heilsam worden. Darum hat es nun vielmehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten.

Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Dank in Ewigkeit, durch Christum unsern Herrn. Amen!

J. N. J.

J. N. J.

Allgemeine Fragen zum Eingang des heiligen Christlichen Catechismi.

1. Wes Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Apostelg. 11. v. 26. Die Jünger (Christi) sind am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

2. Was heißt eigentlich das Wort Christ?

Der in Christo gesalbet ist, und ihm angehöret. (Ein Mitgesalbter.)

Psalm 45. v. 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen. Joh. 1, 16. 1 Joh. 4, 13.

3. Von wem haben die Christen den Namen?

Von Christo, Gottes und Marien Sohn.

1 Joh. 2. v. 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

4. Womit ist Christus gesalbet?

Mit dem Freudenöl, oder heiligen Geist, Apostelg. 10. v. 38.

5. Wozu ist Christus gesalbet?

Zum Hohenpriester, König und Propheten.

Jerem.

Jer. 23. v. 5. Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. v. 6. Zu desselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen, und dies wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

6. Ist denn ein jeder Christ mit solchem Freudenöle auch gesalbet?

Ja, in allewege. Denn schon in der Taufe wird der heilige Geist über sie reichlich ausgegossen durch Jesum Christum, Tit. 3. v. 6.

7. Wozu sind die Christen gesalbet?

Zu geistlichen Königen und Priestern vor Gott und dem Vater.

Offenb. Joh. 1. v. 5. Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. v. 6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater.

8. Worinn besteht das Königliche Amt eines Christen?

Darinn, daß er 1) sich selbst durch Hülfe des heiligen Geistes wohl soll regieren. 2) Die Sünde in seinem sterblichen Leibe nicht lassen herrschen. 3) Wider alles Böse ernstlich streiten und siegen. Röm. 6, 12. Offenb. 3, 21.

9. Worinn besteht sein priesterliches Amt?

Daß er, als ein geistlicher Priester, Gott täglich diene, und ihm die schuldigen Opfer bringe, als Glauben, Liebe, Gütigkeit gegen die Armen,

men, bußfertig Herz ꝛc. auch seinen Nächsten unterrichte, ermahne und tröste. Röm. 8, 9. 1 Petri 2. v. 9.

10. Was ist für ein Unterscheid zwischen der Salbung Christi, und der Christen?

Christus ist ohne Maaß gesalbet, die Christen aber in gewisser Maaß.

Joh. 1. v. 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Joh. 3. v. 34. Welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort, denn Gott giebt den Geist nicht nach dem Maaß.

11. Wer ist denn ein rechter Christ?

Der auf Christum getauft ist, nach Christi Lehre, in heiliger Schrift verfasset, recht gläubet, und christlich lebet.

2 Corinth. 5. v. 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. 1 Joh. 3. v. 23. Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

12. Wie vielerley ist die Lehre Christi in heiliger Schrift verfasset?

Zweyerley: 1) Gesetz; und 2) Evangelium.

Esaiä 8. v. 20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß, werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Joh. 1. v. 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

13. Was ist das Gesetz?

Die heiligen zehen Gebot, welche lehren, wer wir seyn, was wir thun und lassen sollen, und verdammen alle Menschen, die nicht vollkommenen Gehorsam leisten. Micha 6. v. 8.

14. Was ist das Evangelium?

Die gnädige Verheißung Gottes von Christo und seinen Wohlthaten.

Röm. 1. v. 2. 3. Das Evangelium hat Gott zuvor verheißen durch seine Propheten in der heil. Schrift, von seinem Sohn, der gebohren ist von dem Saamen David, nach dem Fleisch. Luc. 24, 47.

* 15. Wie wird das Gesetz vom Evangelio unterschieden?

Alles, was mit Gebieten und Verbieten umgehet, und auf Werke treibt, darzu dräuet, strafet, verbannet und verdammet, das gehöret zum Gesetze; und alles, was uns Christum vorhält, absolviret, tröstet, und segnet, das gehöret zum Evangelio.

Röm. 4. v. 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an.

Röm. 1. v. 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran gläuben.

2 Cor. 3. v. 6. Der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig.

16. Wie viel sind Hauptstücke der Christlichen Lehre, nach Anleitung des Catechismi?

Fünf: 1) Die heiligen Zehen Gebote Gottes.
2) Der Christliche Glaube.
3) Das Gebeth des Herrn, oder heilige Vater Unser.
4) Das Sacrament der heiligen Taufe.
5) Das Sacrament des Altars.

17. Was

17. Was ist der Catechismus?

Er ist ein kurzer Inhalt der Christlichen Lehre, aus heiliger Schrift genommen, so durch mündliche Fragen und Antwort gelehret u. gelernet wird.

18. Worinn besteht das Christliche Leben?

In der Buße.

19. Wie viel Stück gehören zur Buße?

Zwey: 1) Reu und Leid über die Sünde. 2) Der Glaube an Christum.

Darauf dann folget:

Der neue Gehorsam oder Besserung des Lebens.

Marc. 1. v. 15. Thut Buße, und gläubet an das Evangelium.

Matth. 3. v. 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

20. Wird denn nicht zur Buße erfordert unsere Gnugthuung?

Nein; Gott erfordert von uns keine Gnugthuung für die Sünde; wir können sie auch nicht leisten, sondern müssen uns allein im Glauben halten an Christi vollkommenes Verdienst und heilige Gnugthuung.

Röm. 3. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Galat. 2. v. 16. Der Mensch wird nicht gerecht durch des Gesetzes Werk, sondern durch den Glauben an Jesum Christum.

21. Woraus erkennet man die Sünde?

Aus den heiligen zehen Geboten, oder dem ersten Hauptstücke der Christlichen Lehre.

Röm. 3. v. 20. Durch das Gesetz kömmt Erkenntniß der Sünden. Galat. 3. v. 24.

Das erste Hauptstück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das erste Hauptstück der Christlichen Lehre?

Von den zehen Geboten oder Gesetz Gottes.

2. Wer hat die zehen Gebote gegeben?

Gott selbst. Jac. 4. v. 12.

3. Wenn hat er sie gegeben?

Anfänglich hat sie Gott in der ersten Schöpfung dem Menschen in das Herz geschrieben. Röm. 2, 14.

2) Und sie wiederholet an dem 50. Tage nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Aegypten. 2 B. Mos. 19 und 20.

4. Wo hat er sie gegeben?

In der Wüsten, auf dem Berge Sinai.

5. Wie hat er sie gegeben?

Mit großem Donner und Blitzen, seinen Zorn und Eifer wider alle Verbrecher hiemit anzudeuten.

6. Durch wen hat er sie gegeben?

Durch Mosen seinen Diener und der Engel Geschäffte.

7. Wie werden die zehen Gebote abgetheilet?

In zwo Tafeln.

Matth. 22. v. 37-40. Jesus sprach: Du sollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen und von ganzem Gemüthe; dies ist das fürnehmste und größte Gebot; das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. 1 Tim. 1, 5.

8. Wo-

8. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe Gottes.

9. Wie heißt die Summa der ersten Tafel?

Du sollt den Herrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. 5 Buch Mos. 6, 5.

10. Wie viel Gebote gehören zur ersten Tafel?

Die drey ersten.

11. Was wird uns in einem jeden Gebote vorgehalten?

Zweyerley: 1) Die Sünde, die wir meiden sollen; 2) Die guten Werke, die wir thun sollen. Psalm 34, 15.

12. Was ist die Sünde?

Alles dasjenige, was wider Gottes Gebot ist. 1 Joh. 3, v. 4. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

13. Woher kömmt die Sünde?

Nicht von Gott a), sondern vom Teufel, so zum ersten gesündiget, und von dem Menschen selber, welcher freywillig sich vom Satan zur Sünde reizen läßt b).

a) Psalm 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibt nicht vor dir. 1 Buch Mos. 1, 31.

b) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. 1 Joh. 3, v. 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget vom Anfang.

14. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: 1) Die Erbsünde. 2) Die wirkliche Sünde.

15. Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist ein Mangel alles Guten, und eine Zuneigung zu allem Bösen, durch die leibliche Geburt von unsern Eltern ererbet.

1 Buch Mos. 8, 21. Das Tichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

16. Wo kömmt die Erbsünde her?

Vom Fall Adams, welcher Gottes Gebot übertreten, und von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses gegessen. 1 Mos. 3, 6.

17. Haben denn alle und jede Menschen in und mit Adam gesündiget?

Ja; denn Adam und Eva haben nicht allein für sich am verbotenen Baume gesündiget, sondern auch zugleich an statt aller Menschen, die von ihnen herkommen.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind; also auch durch eines Gehorsam werden viele Gerechte. Joh. 3, 6.

18. Was ist die wirkliche Sünde?

Die wir täglich begehen mit Gedanken, Worten und Werken.

Galat. 5, 19. 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen. Matth. 15, 19. cap. 1, 21.

19. Auf

19. Auf wie vielerley Art und Weise wird die wirkliche Sünde begangen?

Durch Vollbringung des Bösen, und Unterlassung des Guten, wissentlich und unwissentlich. Matth. 7, 19. Ephes. 5, 7. 11.

20. Was sind gute Werke?

Alles, was ein wiedergebohrner Christ aus Glauben, nach den zehen Geboten, gutes gedenket, redet und thut, Gott zu Ehren und dem Nächsten zu dienen.

Ephes. 2, 10. Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen.

* 21. Wie mancherley sind die guten Werke?

Zweyerley. 1) Innerliche, die mit dem Herzen und Gedanken gegen Gott und Menschen geschehen: als Liebe, Freude, Friede, Geduld. 2) Aeußerliche, die mit Geberden, Worten und Werken nach dem Gesetze geschehen.

22. Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

23. Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

24. Was sind andere Götter?

Alles dasjenige, dem mit Furcht, Liebe und Vertrauen also gedienet wird, daß man um deswillen Gottes Ehre und Gebot hinten an setzet.

25. Was gebeut Gott in diesem Gebote?

+ Wir sollen ihn über alle Dinge 1) fürchten, 2) lieben, 3) vertrauen. Matth. 4, 10.

26. Was heißt Gott über alle Dinge fürchten?

Vor keinem Dinge sich so sehr scheuen und hüten, als vor Gottes Zorn, und was denselben erregen mag, als die Sünde ꝛc.

5 B. Mos. 10, 12. Nun Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir? denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen. Malach. 1, 6. 1 B. Mos. 32, 10.

27. Was heißt Gott über alle Dinge lieben?

Gott, als das höchste Gut, den Engeln, Menschen, und allem, was genennt mag werden, vorziehen, und höher halten, thun, was ihm wohl gefällt. 5 B. Mos. 10, 12. Psalm 18, 2. u. 73, 25. 26.

28. Was heißt Gott über alle Dinge vertrauen?

Zu Gott allein in allem seine Zuflucht nehmen, und im Herzen gewiß seyn, daß er als ein allmächtiger, liebreicher Vater, uns könne, auch werde, nach seiner Verheißung, beystehen und helfen.

Psalm 46, 2. 3. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sinken. Sprüchw. 3, 5.

29. Was verbeut Gott in diesem Gebote?

Gott den Herrn nicht erkennen, und alles, was der Furcht, Liebe und Vertrauen Gottes zuwider ist. Röm. 2, 22.

30. Wie

30. Wie lautet das andere Gebot?

Du sollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

31. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

32. Was heißt Gottes Name?

Gott selbst, und sein Wort, und alles, was in der Schrift von Gott offenbaret ist.

Psalm 48, 11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

33. Was heißt den Namen Gottes unnützlich führen?

1. Lüderlich und verächtlich brauchen; als: wenn man Gottes Wort im Reden und Schreiben führet zu unnützen Dingen, Kurzweil und Gelächter daraus zu machen.

2. Lästerlich damit umgehen, wie die Jüden thun, Türken, Ketzer, und die, so mit demselben ihrem Nächsten alles Uebels wünschen.

3. Ihm seine schuldige Ehre nicht bezeigen, wie geschieht, wenn man den Namen Gottes, oder Jesu, ohne Noth zur Bekräftigung oder Verwunderung misbrauchet.

34. Was verbeut Gott in diesem Gebote?

1. Das Fluchen a). 2. Schwören b). 3. Zaubern c). 4. Lügen und Trügen d).

a) 3 B. Mos. 24, 15. 16. Wer seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Röm 12, 14.

b) Matth. 5, 37. Eure Rede aber sey Ja, Ja, Nein, Nein; was drüber ist, das ist vom Uebel. Malach. 3, 5.

c) 5 B. Mos. 18, 10. 11. Es soll unter dir nicht gefunden werden ein Weißager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage.

d) Jer. 23, 32. spricht der Herr: Siehe, Ich will an die, so falsche Träume weißagen, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen. Psalm 50, 16. 17.

35. Ist denn alles Schwören verboten?

Nein. Ein rechtmäßiger Eid ist zugelassen. Psalm 63, 12. Ebr. 6, 16.

36. Was ist ein Eid?

Er ist eine Anrufung Gottes bey währender Aussage: 1) als eines allwissenden Zeugen, den wir nicht betrügen können; und 2) als eines gerechten Richters, daß er uns, wofern wir mit Falschheit umgehen, an Leib und Seele strafen wolle.

37. Was heißt bey Gottes Namen lügen und trügen?

Falsche Lehre und böses Leben oder Unwahrheiten mit Gottes Wort beschönigen. Galat. 1, v. 8. 2 Timoth. 3, 5.

38. Was gebeut Gott in diesem Gebote?

Den rechten Gebrauch seines heiligen Namens, daß wir ihn sollen in allen Nöthen 1) anrufen

rufen a), 2) beten b), 3) loben c), und 4) danken d).

a) Psalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

b) Joh. 16, 23. Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

c) Psalm 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele; und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele; und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

d) Ephes. 5, 18. 19. 20. Werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen, und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

* 39. Warum hat Gott bey diesem Gebote die Strafe der Uebertretung ausdrücklich gesetzet, er wolle den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet?

Hiemit zu bezeugen, wie ernstlich er sonderlich über diesem Gebote wolle gehalten haben, also gar, daß er auch den Uebertreter zur unfehlbaren Strafe gewiß ziehen wolle.

40. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollt den Feyertag heiligen.

41. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

42. Welcher Tag in der Wochen ist durch den Feyertag zu verstehen?

Vornehmlich und eigentlich der Sonntag; darnach in gewisser Maßen auch ein jeglicher Festtag, daran man aus Christlicher Freyheit von allerhand Arbeit und weltlichen Geschäfften feyret, Gott allein zu dienen.

43. Was heißt den Feyertag heiligen?

Sich gegen denselben gebührlich bereiten, von weltlichen Werken und täglicher Arbeit feyren, und den ganzen Tag mit heiligen Gedanken, Worten und Werken zubringen.

2 B. Mos. 31, 14. Haltet meinen Sabbath; denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volke.

44 Was verbeut Gott in diesem Gebote?

Daß wir die Predigt und sein Wort nicht sollen verachten.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

45. Wie wird die Predigt des göttlichen Wortes verachtet?

1) Wenn man den Gottesdienst versäumet, oder Unwillen und Verdruß darüber hat. Hebr. 10, 25.

2) Die Predigt und Prediger gering schätzet. 1 Thessal. 2, 13.

3) Unter der Predigt und Kinderlehre plaudert, schläft und fremde Gedanken hat. Sprüchw. 28, 9.

4) Aus der Predigt nichts behält. Luc. 11, 28.

5) Sich

5) Sich daraus nicht bessert, noch darnach lebet. Jacobi 1, 22.

6) Ohne Noth arbeitet, kaufet, verkaufet, reiset, frißt, säuft, tanzet, spielet, Jahrmärkte, Hochzeiten und andere große Gastereyen anstellet ꝛc. Lucä 8, 12. cap. 14, 18.

46. Was gebeut Gott in diesem Gebote?

Die Predigt und sein Wort 1) heilig halten; 2) gerne hören, und 3) lernen.

47. Was heißt das Wort Gottes heilig halten?

Dasselbe als Gottes Stimme, und ein Mittel für unsere Seligkeit schätzen.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

Joh. 8, 47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Luc. 10, 42.

48. Was heißt das Wort Gottes lernen?

Den Glauben daraus fassen, und das Leben darnach bessern.

Jacobi 1, 22. Seyd Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

1 Petri 3, 15. 16. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist. Und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht.

49. Muß denn der ganze Tag gefeyert werden?

Ja, es heißt der Feyertag, und nicht nur etliche Stunden; der ganze Tag soll zum Gottesdienst angewendet werden.

50. Wovon handelt die andere Tafel der zehen Gebote?

Von der Liebe des Nächsten.

51. Wer ist unser Nächster?

Alle Menschen, sie seyn bekandt, oder unbekandt; Freunde oder Feinde. Luc. 10, 36.

52. Welches ist die Summa der andern Tafel?

Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

*53. Was heißt seinen Nächsten lieben als sich selbst?

Ihm alles thun, was wir begehren, das andere uns thun sollen.

Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, das ꝛc.

54. Wie viel Gebote gehören zur andern Tafel?

Die übrigen sieben.

55. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

56. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

57. Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Die natürlichen Eltern, und insgemein alle, so uns an Eltern statt vorgesetzet seyn, zu befehlen haben, und mit väterlicher Hülfe, Rath und Lehre begegnen können.

58. Was verbeut Gott den Kindern und Gesinde in diesem Gebote?

Daß sie ihre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen sollen.

Sirach 3, 14. 15. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so

lange

lange er lebet, und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

59. Was gebeut Gott den Kindern und Gesinde in diesem Gebote?

Sie sollen ihre Eltern und Herren in Ehren halten a), ihnen dienen b), gehorchen c), sie lieb und werth halten. 1 Buch Kön. 2, 19.

a) Sirach 3, 9. 10. 11. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.

b) Sirach 3, 14. Pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht. 1 Tim. 5, 4.

c) Colosser 3, 20. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

Röm. 13, 1. 2. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Ephes. 6, 5. 8.

60. Warum sollen aber die Kinder ihre Eltern, Gesinde ihre Herren ꝛc. also in Ehren halten?

1) Weil sie von den Eltern viel gutes empfangen; 2) Gott auch solches zu thun ernstlich befohlen; 3) stattliche Verheißungen angehängt.

61. Wie lautet die Verheißung?

Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2. 3.

62. Was

62. Was dräuet Gott den Ungehorsamen?

Fluch, Verkürzung des Lebens, ja zeitliche und ewige Strafe, wo sie nicht Buße thun.

3 Buch Mos. 20, 9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

63. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

64. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes Nöthen.

65. Was verbeut Gott im fünften Gebote?

Daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe sollen keinen Schaden noch Leid thun.

3 B. Mos. 24, 17. 19. Wer einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben. Und wer seinen Nächsten verletzet, dem soll man thun, wie er gethan hat.

66. Wie schadet man dem Nächsten und thut ihm Leid an seinem Leibe?

Vornehmlich durch viererley Todtschläge, als 1) des Herzens; 2) der Zunge; 3) der Augen und anderer feindseligen Geberden; 4) der Hand.

Matth. 5, 22. Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig.

Wer

Wer aber saget: du Narr, der ist des hölischen Feuers schuldig.

67. Kann man auch dem Nächsten an der Seelen Schaden und Leid thun?

Ja. Nämlich durch Aergerniß.

68. Was ist ein Aergerniß?

Ein jeglich Wort, oder Werk und That, dadurch der Nächste ein böses Exempel nimmt, und in Lehr und Leben ärger gemacht wird, als er zuvor gewesen.

Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt?

69. Was gebeut Gott im fünften Gebote?

Dem Nächsten 1) helfen, und 2) fördern in allen Leibes Nöthen, als da ist Hungers- Feuers- Wassers- Krieges- und Sterbens-Noth.

Sprüchw. 24, 11. Errette die, so man (unschuldiger Weise) tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. Jes. 58, 7. Röm. 12, 13. 14. 15.

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Ephes. 4, 32.

70. Wie

70. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

71. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

72. Was verbeut Gott im sechsten Gebote?

Nicht allein an seinem Ehegatten untreu werden, sondern auch alle unzüchtige Begierden, Gedanken, Worte, Gebärden, Werke, und was sonst zur Unzucht Anlaß, Ursach und Gelegenheit giebt.

1 Cor. 6, 9. 10. Weder die Hurer, noch die Ehebrecher, werden das Reich Gottes ererben. Ezech. 16, 29. Matth. 5, 28. Cap. 12, 36.

1 Petri 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Röm. 13, 13.

73. Was gebeut Gott im sechsten Gebote?

Daß ein jeder für sich und insgemein keusch und züchtig lebe a), sein Gemahl liebe und ehre b), und seines Nächsten Zucht und Ehre rette und bewahre c). Hiob 31, 11. Tob. 3, 17.

a) Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. 1 Cor. 10, 8.

b) Ephes. 5, 33. Ein jeglicher (Mann) habe lieb sein Weib, als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

c) 1 Petri 3, 7. Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen (Geschlechte), als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre.

74. Was

74. Was erfordert ein keusches züchtiges Leben?

1) Ein reines, keusches und züchtiges Herz, Gedanken, Gebärden, Worte und Werke. 2) Mässigkeit. 3) Demuth und Ehrbarkeit in Kleidern. 4) Arbeitsamkeit, damit das Fleisch nicht geil werde.

Ephes. 5, 3. 4. Hurerey und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen.

1 Thessal. 4, 3. 4. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehre.

75. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

76. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

77. Was heißt stehlen?

Stehlen heißt, mit Unrecht etwas an sich bringen, und einem andern entziehen, es geschehe gleich mit Gedanken, Worten oder Werken.

78. Was verbeut Gott im siebenten Gebote?

Dem Nächsten sein Gut nicht nehmen a), noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen b).

a) Ephes.

a) Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

b) Sprüchw. 11, 1. Falsche Waage ist dem Herrn ein Gräuel; aber ein völlig Gewichte ist sein Wohlgefallen. Habac. 3, 6. 9. 10. 11.

1 Thess. 4, 3. 6. Das ist der Wille Gottes, daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das alles.

79. So ist wol der Diebstahl oder Stehlen mancherley?

Ja; denn so stiehlt man 1) mit dem Herzen; 2) mit Worten; 3) mit der That.

1 Cor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

80. Was gebeut Gott im siebenten Gebote?

Dem Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten. **Exempel:** 1 Sam. 25. v. 15. 2 Thessal. 3, 8.

Luc. 6, 35. Thut wohl, und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet; v. 38. Gebet, so wird euch gegeben.

1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. 1 Joh. 3, 17.

81. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

82. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen,

then, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

83. Was ist ein falsch Zeugniß?

Alle Unwahrheiten und Lügen, so dem Nächsten zum Schaden gereichen.

84. Was verbeut Gott im achten Gebote?

Daß wir unsern Nächsten nicht sollen 1) fälschlich belügen a); 2) verrathen b); 3) afterreden c); 4) bösen Leumund machen d).

a) Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Sprüchw. 19, 9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafet; und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

b) Sprüchw. 25, 9. Handele deine Sache mit deinem Nächsten (insgeheim und bescheidentlich), und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.

c) 1 Petri 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug und Heucheley und Neid, und alles Afterreden.

d) 3 B. Mos. 19, 16. Du sollt kein Verläumder seyn unter deinem Volke. Sirach 5, 16. 17. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verläumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verläumder ist viel schändlicher.

85. Kann man auch von sich selbst falsch Zeugniß reden?

Ja; wenn man sich gar zu klug, gelehrt, erfahren, weise und fromm zu seyn einbildet, sich selbst rühmet, und gar zu großer Ehren werth hält. Pred. Sal. 7, 17. Röm. 12, 16.

86. Was gebeut Gott im achten Gebote?

Den Nächsten 1) entschuldigen a); 2) alles gutes von ihm reden b); 3) alles zum besten kehren c).

a) Sprüchw. 31, 8. 9. Thue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen. Jerem. 21, 12. Cap. 26, 16.

b) Sirach 6, 5. Wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste. 1 Sam. 19, 4.

c) Sirach 6, 5. Wer alles zum besten ausleget, der machet ihm viel Freunde. 2 Sam. 14, 13.

87. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

88. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

89. Was wird im neunten Gebote durch das Wort Haus verstanden?

Nicht allein die Wohnung, sondern zugleich alle Dinge in der Welt, daran sich ein Mensch mit böser Lust versündigen kann.

90. Was hat Gott im neunten Gebot verboten?

Vornehmlich die böse Bewegung und Reizung, so entweder wider unsern Willen, oder mit Beliebung und Wohlgefallen im Herzen entspringt;

als

als zum Exempel sich gelüsten lassen a), mit List nach des Nächsten Erbe oder Hause zu stehen b), und mit einem Scheine des Rechten an sich zu bringen c).

a) Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Matth. 15, 9. Jac. 3, 14.

b) Spr. Sal. 24, 15. Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten, verstöre seine Ruhe nicht. Micha 2, 1.

c) Jesaiä 10, 1. 2. Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben; auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volke, daß die Witwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen. 1 B. Mos. 29, 23.

91. Was hat Gott im neunten Gebot geboten?

1) Reinigkeit des Herzens a). 2) Wirkliche Lust zu Gott und guten Werken b). 3) Ernstlichen Streit wider die bösen Lüste c). 4) Tägliche Buße und Abbitte aller bösen Lust, Gedanken und Bewegungen d). 5) Verläugnung sein selbst ꝛc. e).

a) 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. Psalm 73, 1.

b) Psalm 119, 47. Ich habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb.

c) 1 Petr. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Gal. 5, 19.

d) Apost. Gesch. 3, 19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Jes. 1, 16.

e) Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

92. Wie soll man der bösen aufsteigenden Lust wehren?

Man soll 1) alsbald gedenken an Gottes Verboth und Befehl. Sirach 23, 2.

2) Sich erinnern des gekreuzigten Christi, um welches willen wir solche Lüste auch kreuzigen. Gal. 5, 24. Cap. 6, 14.

3) Gedenken an die ewige Höllenpein, der kein Ende wird seyn. Matth. 3, 10. Sir. 7, 40.

4) Bald bethen, wo nicht mit dem Munde, doch mit dem Herzen. Ps. 38, 10. Jes. 55, 6.

5) Zuweilen fasten und sich niedlicher Speise und zuläßiger Ergötzung enthalten. Joel 2, 12. 1 Joh. 2, 15. 16.

93. Wie lautet das zehente Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib a), Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist b).

a) Sir. 9, 8. 9. 10. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret; und böse Lust entbrennt davon, wie ein Feuer. Sprüchw. 2, 16.

b) Sirach 42, 27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

1 Tim. 6, 6. 7. 8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt ihm genügen. Denn

wir

wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

94. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen a), abdringen b), oder abwendig machen c), sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn d).

a) Marc. 6, 17. 18. b) 1 B. Kön. 21, 2. 3.
c) 4 B. Mos. 22, 1 f.

d) Tit. 2, 9. 10. Den Knechten gebiethe, daß sie ihren Herrn unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

95. Was verbeut Gott im zehenten Gebote?

Die Erblust, so sonst die Erbsünde, verborgene unerkannte Sünde des Herzens genennt wird.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Jacobi 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

96. Was gebeut oder erfordert Gott im zehenten Gebote?

Eine reine, heilige, unschuldige und unbefleckte Natur, wie die heiligen Engel haben, oder die Erbgerechtigkeit.

2 B. Mos. 19, 6. 1 Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, (der Herr euer Gott). 1 B. Mos. 4, 7. Cap. 17, 1.

Beschluß der zehen Gebote.

97. Wie lautet der Beschluß?

Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

98. Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißt aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

99. Was begreift der Beschluß der zehen Gebote in sich?

Zwo Ursachen, um welcher willen wir denen Geboten Gottes Gehorsam leisten sollen; als: 1) Eine Dräuung. 2) Eine Verheißung.

100. Wie lautet die Dräuung?

Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. 5 Buch Mos. 7, 10. Cap. 28, 15.

101. Wer sind diejenigen, die Gott hassen?

Die auf ihrem Trotz und Stolz verharren, und nicht hören wollen, was man ihnen predigt und saget, werden toll und thöricht, wenn man sie strafet.

102. Was dräuet Gott denselben allhier?

Er dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten.

treten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun.

Galat. 3, 10. Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes. 5 Mos. 27, 26. cap. 32, 29. Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

103. Wie lautet die Verheißung?

Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied. 5 Buch Mos. 7, 9. Cap. 28, 15.

104. Was verheißt denn Gott allhier?

Er verheißt Gnade und alles Gutes allen, die diese Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

3 B. Mos. 18, 5. Ihr sollt meine Satzungen halten, und meine Rechte; denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben. Ps. 112. v. 1. Ephes. 2, 10.

105. Kann auch ein Mensch die zehen Gebote vollkommentlich halten?

Die äußerliche Zucht können alle Menschen, sie seyn Gläubige oder nicht, etlicher maßen halten. Ueber dieses sind die Gläubigen oder wiedergebohrnen Christen auch den neuen Gehorsam innerlich und äußerlich nach dem Gesetz zu leisten verbunden a); aber vollkommenen Gehorsam zu vollbringen vermag keiner b).

a) 1 Joh. 2, 4. 1 Thessal. 4, 1. Luc. 1, 75.

b) Röm. 7, 14. 15. Das Gesetz ist geistlich, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. Jacobi 2, 10.

*106. Was ist äußerliche Zucht?

Eine sorgfältige und bescheidentliche Regierung der äußerlichen Sinne und Glieder des Leibes zu aller Ehrbarkeit; als der Augen, daß man sie nicht lasse hin und her laufen ꝛc.

107. Was erfordert der vollkommene Gehorsam?

1) Eine unschuldige, unbefleckte und heilige Natur.

2) Reine und heilige Bewegungen des Gemüthes von Jugend auf und immerdar.

3) Untadeliche und unsträfliche Worte, Gebärden und Werke.

In Summa, vollkommene und immerwährende Vollbringung des Guten, und Unterlassung des Bösen. Und dies ist die Gerechtigkeit, die das Gesetz erfordert. 3 B. Mos. 18, 5. 5 B. Mos. 6, 5. Du sollt den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Philip. 3, 12.

108. Was ist der neue Gehorsam?

Der neue Gehorsam ist ein beständiger Vorsatz des erneuerten Herzens, und Vollbringung desselben, die reizenden Lüste der verderbten Natur zu dämpfen, wissentlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht, und gottselig zu leben, innerlich und äußerlich. siehe den 3. Artickel. (Neuer Gehorsam hebt vom Herzen an. 1 Sam. 16, 7. 1 Tim. 1, 5.)

Ephes. 4, 22 - 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen,

der

der durch Lüste in Irrthum sich verderbt. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

109. Warum kann man das Gesetz nicht vollkommentlich halten?

Wegen der anklebenden Lust und Sünde, die uns schwächet und träge machet.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. 1 Cor. 4, 4.

Hebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge machet.

110. Wozu ist denn das Gesetz gegeben, oder was nützet es?

Es ist um drey Ursachen willen gegeben; denn es soll uns seyn 1) ein Riegel; 2) ein Spiegel; 3) eine Regel.

111. Wie ist das Gesetz ein Riegel?

Es ist ein Riegel für die äußerliche Zucht, daß die nicht gebrochen werde.

1 Timoth. 1, 9. Den Gerechten ist kein Gesetz gegeben, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern ꝛc.

112. Wie ist das Gesetz ein Spiegel?

Daß wir daraus erkennen, wer wir seyn, was wir Böses gethan, und Gutes unterlassen haben, und also zur Erkenntniß der Sünden kommen.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Cap. 7, 7.

113. Wie ist das Gesetz eine Regel?

Daß sich der neue Gehorsam darnach richte.

5 B. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiethe, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ps. 119, 9. Röm. 13, 8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

114. Durch wen können wir das Gesetz erfüllen?

Durch Christum.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht. Gal. 3, 24.

Das andere Hauptstück Christlicher Lehre.

1. Wovon handelt das andere Hauptstück Christlicher Lehre?

Vom Glauben. Apost. Gesch. 15, 11.

2. Was ist der Glaube?

Er ist eine gewisse Zuversicht auf die allgemeinen Verheißungen Gottes in Christo, dadurch ein jeder Gläubiger gewiß ist, daß Gott um Christi willen sein gnädiger Vater sey.

Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet; und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet. Joh. 6, 29. Röm. 10, 17.

3. Was sind allgemeine Verheißungen?

Es sind Sprüche aus der Bibel, so von Gottes allgemeiner Gnade, und allgemeinen Wohlthaten Christi handeln, als Joh. 1, 29. Cap. 3. v. 16. 1 Joh. 2, 2.

4. Wie viel Stück begreift der wahre Glaube?

Drey Stücke. 1) Eine rechte Wissenschaft und Erkenntniß derer Dinge, die man wissen soll a). 2) Den ungezweifelten Beyfall, dadurch man

man ermeldete Dinge für wahr hält b). 3) Die Zuversicht und Vertrauen, dadurch ein jeder betrübter Sünder Christi Wohlthaten herzlich begehret, ergreift und ihm zueignet c).

a) Jesaiä 53, 11. Durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen. 2 Petri 1, 19.

b) Joh. 17, 8. Die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast.

c) Ephes. 3, 12. Durch Christum Jesum, unsern Herrn, haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

Gal. 2, 20. Was ich itzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

5. Was soll ein Christ glauben?

Insgemein alles, was von unserer Seligkeit in Gottes Wort geoffenbaret ist, und insonderheit die gnädigen Verheißungen von Christo.

Apostelg. 24, 14. Ich gläube allem, was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten. Lucä 24, 44.

6. Worbey soll man merken, daß man den wahren Glauben habe?

Aus fleißigem Gebrauche der Mittel, dadurch Gott den Glauben wirket a). 2) Auch aus den Früchten des Glaubens, oder guten Werken b).

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

a) Joh.

a) Joh. 8, 47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Röm. 10, 17. Galat. 3, 26. 27. Matth. 5, 6.

b) Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Apostelg. 15, 9. 1 Joh. 5, 4.

7. Wie wird das andere Hauptstück der Christlichen Lehre sonst genennt?

1) Das Apostolische Symbolum, oder Glaubensbekenntniß. 2) Der Christliche Glaube.

8. An wen soll man glauben?

An Gott. Jes. 45, 22.

9. Was soll und muß ein Christ von Gott wissen?

Dreyerley: 1) Sein göttlich Wesen. 2) Seine Werke und Wohlthaten in dieser Welt. 3) Seinen Willen gegen die Menschen.

10. Was und wer ist Gott nach seinem Wesen?

Gott ist ein geistliches a), unendliches b), ewiges c), allmächtiges d), gütiges e), freywilliges Wesen f), in dreyen unterschiedenen Personen.

a) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist. Luc. 24, 39.

b) 1 B. Kön. 8, 27. Meynest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen.

c) Psalm 9, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

d) 1 Buch Mos. 17, 1. Gott sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott, wandele vor mir, und sey fromm.

e) Matth. 19, 17. Niemand ist gut, denn der einige Gott.

f) Ps. 135, 6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

11. Wie viel sind Götter?

Nur einer a), aber drey Personen: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist b).

a) 5 Buch Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Jes. 44, 6.

b) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heil. Geistes. 1 Joh. 5, 7.

* 12. Wie werden solche Personen unterschieden?

Auf zweyerley Weise: 1) Innerlich, durch die persönlichen Eigenschaften. 2) Aeußerlich, durch gewisse Werke, so einer jeglichen Person zugeschrieben werden.

13. Welches sind denn die persönlichen Eigenschaften der drey Personen in der Gottheit?

St. Athanasius spricht: Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren. Der Sohn ist vom Vater nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern gebohren. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.

14. Was

14. Was ist der geoffenbarte Wille Gottes?

1) Nach dem Gesetze; daß wir den zehen Geboten vollkommenen Gehorsam leisten, so sollen wir dadurch leben. 5 B. Mos. 6, 5. 3 Mos. 18, 5.

2) Nach dem Evangelio; daß wir an Jesum Christum sollen gläuben, durch ihn das ewige Leben haben, und, ihm zu Dank, der wahren Gottseligkeit uns befleißigen.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht, und gläubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

15. Welches sind denn die vornehmsten Werke, dadurch die drey Personen äußerlich unterschieden werden?

1) Die Schöpfung. 2) Die Erlösung. 3) Die Heiligung.

16. Wie wird der apostolische Glaube eingetheilet?

In drey Haupt-Artikel.

Der erste Haupt-Artikel.

17. Wovon handelt der erste Haupt-Artikel?

Von der Schöpfung.

18. Wie lautet er?

Ich gläube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

19. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle

Güter

Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit, das alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

20. Was wird durch das Wort Gott allhier verstanden?

Nicht nur die erste Person in der Gottheit, sondern das ganze göttliche Wesen in dreyen Personen. Psalm 33, 6.

21. Was verstehst du hier durch das Wort Vater?

Die erste Person in der Gottheit.

1 Cor. 8, 6. Wir haben nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und einen Herrn Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

22. Was hat Gott der Vater erschaffen?

Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist.

1 Buch Mos. 2, 4. Also ist Himmel und Erde worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte.

23. Wie hat er alles erschaffen?

Allein durch sein allmächtiges Wort, oder Sprechen. 1 B. Mos. 1, 3. 6. 9. Joh. 1, 1 ff.

24. Woraus hat Gott alles erschaffen?

Aus nichts. Röm. 4, 17. Hebr. 11, 3.

25. Hat der Vater allein Himmel und Erde erschaffen?

Nein. Die Schöpfung ist ein Werk der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit. Denn der Vater

hat

hat alles erschaffen durch seinen Sohn, im heiligen Geiste.

Psalm 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

* 26. Warum wird sie denn dem Vater in diesem Artikel sonderlich zugeschrieben?

Weil Er 1) in der Ordnung die erste Person, deswegen ihm auch das erste Werk Gottes zugeschrieben ist; und 2) weil der Vater in solchem Werke vornehmlich sich offenbaret hat.

27. Welches sind die Wohlthaten, die er uns nach dem ersten Artikel bereits erzeiget hat, und noch täglich erweist?

Vornehmlich diese drey: 1) die Schöpfung und Mittheilung des natürlichen Lebens; 2) die väterliche Erhaltung desselben, und zum 3) die Bewahrung vor allem Uebel.

28. Woraus hat Gott den Adam, als den ersten Menschen, erschaffen?

Aus einem Erdenkloße, mit Einblasen eines lebendigen Odems in seine Nase.

1 B. Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloße, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

29. Woraus hat Gott Evam erschaffen?

Aus des schlafenden Adams Ribbe.

1 B. Mos. 2, 21. 22. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der

Herr

Herr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

30. Wornach und wozu hat Gott den Menschen erschaffen?

Nach seinem Ebenbilde, und zum ewigen Leben.

1 B. Mos. 1, 27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Buch Weish. 2, 23. Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist.

31. Was ist Gottes Ebenbild, dazu der Mensch anfangs erschaffen ist?

Eine angeschaffene Gleichförmigkeit des Menschen mit Gott, in Weisheit, völliger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

32. Ist denn Gottes Ebenbild nunmehr durch den Fall verloren worden?

Ja, leider! Buch der Weish. 2, 24.

33. Was hat es denn nun für eine Beschaffenheit mit uns Menschen nach dem Falle?

Daß wir alle nach dem sündlichen Adams Bilde werden gezeuget.

1 B. Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. Joh. 3, 6.

34. Woher kömmt die Sünde?

Nicht von Gott a); sondern 1) vom Teufel, der zum ersten gesündiget, und 2) von dem Menschen selber, welcher freywillig sich vom Satan zur Sünde reizen läßt b).

a) Psalm 5, 5. (Herr) du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

b) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde.

1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget vom Anfange.

35. Durch was Mittel giebt uns Gott nach der Schöpfung das natürliche Leben?

Vermittelst unserer Eltern.

36. Wie erhält Gott das zeitliche Leben?

Durch gnädige Schenkung alles dessen, was zur Aufenthaltung desselben nützlich und nöthig ist; als Essen, Trinken ꝛc.

Psalm 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

37. Wie giebt er solches alles?

Reichlich und täglich.

Apostelg. 14, 17. Gott läßt sich nicht unbezeuget, sondern thut uns viel Gutes, giebt vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten, und erfüllet unsere Herzen mit Speise und Freude. Matth. 6, 34.

38. Wie bewahret uns Gott vor allerley Uebel und Gefahr?

1) Durch den Schutz und Schirm unserer lieben Obrigkeit a). 2) Und durch die Hut und Wache der heiligen Engel b).

a) Röm. 13, 6. Obrigkeit sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

b) Psalm

b) Psalm 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

39. Was sind die Engel?

Verständige Geister, und unsichtbare Creaturen, erschaffen von Gott zu seinem Lobe, und den Menschen zum Dienste.

40. Wie vielerley sind die Engel?

Zweyerley: Gute und böse.

Hebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder vom Anfange, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

41. Warum thut Gott solches alles, daß er uns geschaffen hat, und noch erhält; geschieht es aus Schuldigkeit, oder Verdienst und Würdigkeit?

Mit nichten; sondern aus pur lauter väterlicher Güte und Barmherzigkeit. Klagl. 3, 22.

1 Buch Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Röm. 11, 35. Wer hat Gott dem Herrn etwas zuvor gegeben, das ihm wieder vergolten werde?

42. Was gebührt uns aber ihm dagegen zu thun?

Wir sind schuldig, für das alles ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn. Psalm 104, 24. Ps. 139, 14.

Psalm 107, 8. 9. Wir sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er

an den Menschenkindern thut. Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

Psalm 100, 1. 2. 3. Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennt, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volke, und zu Schafen seiner Weide.

43. Warum setzest du hinzu: das ist gewißlich wahr?

Daß ich dies alles, was ich itzt bekennet, für die göttliche Wahrheit halte, und auch durch die Gnade Gottes bis in den Tod glauben will.

Der andere Haupt-Artikel.

44. Wovon handelt der andere Haupt-Artikel?

Von der Erlösung.

45. Wie lautet er?

Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

46. Was ist das? oder, was heißt: Ich glaube an Jesum Christum?

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahr-

wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

47. Wer hat uns erlöset?

Gott der Sohn, Jesus Christus.

48. Was heißt Jesus auf deutsch?

1) Ein Seligmacher. 2) Ein Heiland.

(Welche beyde Wörter den Namen Jesus in der deutschen Sprache erklären.)

49. Warum wird er ein Seligmacher genennt?

Darum, weil er sein Volk selig machet von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

50. Warum ein Heiland?

Weil er uns von allem Unheil erlöset, und dagegen alles Heil wiederum erworben.

Apostelg. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Jes. 43, 25.

51. Was heißt Christus auf deutsch?

Ein Gesalbter. Coloss. 2, 9.

52. Nach welcher Natur ist Christus gesalbet?

Nach der menschlichen Natur; (mit herrlichen unaussprechlichen Gaben.) Psalm 45, 8.

53. Wenn ist Christus gesalbet worden?

In seiner Empfängniß im Mutterleibe. Lucä 1, 35.

54. Von wem ist Christus empfangen?

Von dem heiligen Geiste. Matth. 1, 18. 20.

55. Wozu ist Christus gesalbet worden?

Zu seinem Amte, (als unser Hoherpriester, König und Prophet.)

Jesaiä 61, 1. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung. Dan. 9, 24. Apostelg. 4, 27.

56. Wer ist Christus nach seiner Person?

1) Wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren. 2) Und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria in der Zeit gebohren.

Röm. 9, 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan ꝛc.

57. Wie

57. Wie viel Naturen sind demnach in Christo?

Zwo; die göttliche und die menschliche Natur.

58. Warum hat unser Erlöser zugleich Gott und Mensch seyn müssen?

Ein wahrhaftiger Mensch hat er seyn müssen, damit er in seiner menschlichen Natur sichtbarlich mit uns umgehen, leiden und sterben können a). Ein wahrhaftiger Gott aber, auf daß sein Leben und Leiden göttlich, vollkommen, gültig und wichtig genug wäre, der göttlichen Gerechtigkeit vollkommene Genüge zu leisten, und die große Macht unserer Feinde zu tilgen b).

a) Philip. 2, 6. 7. 8. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden, er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Ebr. 2, 14.

b) Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten, Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn.

2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu.

59. Wer ist Christus nach seinem Amte?

1) Unser Prophet. 2) Hoherpriester. 3) König; und also unser Herr und Erlöser.

60. Wie ist er unser Prophet?

Weil er uns Gott und seinen heiligen Rath offenbaret und verkündiget hat.

5 B. Mos. 18, 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebiethen werde. Joh. 6, 14.

61. Wie ist er unser Hoherpriester?

Weil er sich selbst für uns geopfert hat zur Versöhnung der Sünde, und in Kraft solches Opfers uns vertritt.

Hebr. 7, 24. 25. Christus hat ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

Hebr. 9, 14. Christus hat sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gotte geopfert, unser Gewissen zu reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

62. Wie ist er unser König?

Weil er, als Gott und Mensch, über alles herrschet im Himmel und auf Erden a); sein Gnadenreich führet in der Christlichen Kirche b); und im Reiche der Herrlichkeit c).

a) Lucä 1, 33. Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Psalm 8, 7. 10.

b) Marci 1, 15. c) Lucä 12, 32.

63. Wen hat er erlöset?

Uns verlorne und verdammte Menschen, keinen einzigen nicht ausgenommen.

1 Joh. 2, 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 2 Petri 2, 1. (und zwar nach beyden Naturen.)

64. Warum

64. Warum werden denn nicht alle selig, da Christus doch alle erlöset hat?

Weil die meisten in der Welt die Lehre von Christo nicht wollen annehmen, noch darnach gläuben und leben; sondern dieselbe muthwillig und freventlich verachten. Siehe den 3. Artikel.

Joh. 12, 47. 48. Ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Matth. 23, 37.

65. Wie hat uns Christus erlöset?

Mit großer Mühe und Arbeit. Denn er hat uns erworben und gewonnen aus einem so tiefen Elende, daraus uns in Ewigkeit keine Creatur hat helfen können.

Jesaiä 43, 24. 25. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.

66. Wovon hat uns Christus erlöset?

1) Von allen Sünden und derselben Herrschaft. 2) Vom Tode. 3) Von der Gewalt des Teufels.

1) Gal. 1, 4. Jesus Christus hat sich selbst für unsere Sünde gegeben, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes und unsers Vaters. Coloss. 1, 14. 2) 2 Tim. 1, 10. 3) 1 Joh. 3, 8.

67. Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit sei-

nem heiligen theuren Blute, das ist, 1) durch seine heilige Empfängniß. 2) Geburt. 3) Leiden. 4) Kreuzigung. 5) Tod. 6) Begräbniß; (welche Stücke sämtlich gehören zum Stande seiner Erniedrigung,) davon aber seine Auferstehung und Himmelfahrt nicht ausgeschlossen wird; immaßen sie Christi Verdienst, und dadurch erworbene Wohlthaten zueignen, und unfehlbar beweisen den Werth und die Vollgültigkeit des Todes Christi.

(Blut Christi bedeutet oft den ganzen Gehorsam Christi in der Schrift.)

1 Petri 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

* 68. Womit hat Christus öffentlich bezeuget, daß die Erlösung vollbracht sey?

Mit seiner Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten Gottes. Welche Stücke samt seiner Zukunft zum Gerichte gehören zum Stande seiner Erhöhung.*

69. Was ist zu verstehen durch die Hölle?

Der Ort der Verdammniß.

70. Wenn ist Christus zur Höllen gefahren?

In dem Nun und Augenblicke, da er wiederum lebendig gemacht ist.

1 Petri 3, 18. 19. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und ist getödtet worden nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste, in demselben ist er auch

hinge-

hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß.

71. Warum ist Christus zur Höllen gefahren?

Daß er als der rechte Ueberwinder und Siegesfürst sich den Teufeln und allen Verdammten zum Schrecken zeigete, und also mit der That erwieß, daß er uns von der Höllen erlöset. Col. 2, 14. 1 Petri 3, 19. 20.

72. Was soll man für einen Himmel verstehen, dahin Christus gefahren?

Nicht den Lufthimmel oder Sternhimmel, vielweniger den erdichteten Feuerhimmel, sondern den herrlichen Freudenhimmel der Engel und aller Auserwählten, in welchem sich Gott von Angesicht zu Angesicht sehen läßt.

Marci 16, 19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes.

73. Was ist die rechte Hand Gottes?

Gottes ewige, unendliche Gewalt, Gerechtigkeit, allgegenwärtige Majestät und Herrlichkeit, so Christo durch die persönliche Vereinigung nach seiner Menschheit ist wahrhaftig mitgetheilet worden. Matth. 28, 18.

74. Was heißt hier sitzen?

Allmächtig, allgegenwärtig herrschen und regieren über alles im Himmel und auf Erden.

Ephes. 1, 20-23. Gott hat ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle

Dinge

Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allem erfüllet.

75. Nach welcher Natur sitzt Christus zur Rechten Gottes?

Nach seiner menschlichen, nach welcher er sich zuvor so tief erniedriget hat.

76. Ist denn Christus, nachdem er gen Himmel gefahren, auch nach seiner menschlichen Natur auf Erden wahrhaftig gegenwärtig?

Ja, in allewege.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

77. Warum und zu was Ende sitzt Christus zur Rechten Gottes?

Daß er 1) uns bey Gott dem Vater mit steter Fürbitte vertrete a). 2) Und alles überall beherrsche und regiere b).

a) Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Hebr. 7, 25. 26.

b) 1 Cor. 15, 25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Psalm 99, 1. 2. Ephes. 4, 9. 10.

78. Wenn wird Christus unsere vollkommene Erlösung allererst recht offenbaren?

In seiner letzten Zukunft zum Gerichte.

Coloss. 3, 3. 4. Ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. 2 Thess. 1, 6. 7.

79. Von

79. Von wannen wird Christus kommen?

Vom Himmel, wie klärlich Paulus bezeuget, da er saget: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi. Philip. 3, 20. Apostelg. 1, 11.

80. Wozu wird Christus wieder kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten. Apostelg. 10, 42. Er hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

1 Thessal. 4, 15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.

81. Müssen denn alle und jede Menschen vor dem jüngsten Gerichte erscheinen?

Ja. Wir müssen alle offenbar und dargestellet werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. 5, 10.

82. Was wird Christus an dem Menschen richten?

Alle und jede Werke, Worte und Gedanken, sie seyn gut oder böse. Pred. Salom. 12, 14. Matth. 12, 36. 1 Cor. 4, 5.

Matth. 16, 27. Es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

83. Wie wird es denn darauf einem jeden ergehen?

Das Urtheil wird gesprochen, und alsbald vollzogen werden, daß die, so Gutes gethan, (das ist, ihren

ihren Glauben mit guten Werken erwiesen haben,) werden in das ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

84. Warum und zu was Ende hat uns Christus so theuer erlöset?

Auf daß wir möchten 1) sein eigen seyn a). 2) In seinem Reiche (hier im Gnaden- und dort im Reiche der Herrlichkeit) unter ihm leben b). 3) Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit c).

a) Ephes. 1, 14. Wir werden sein Eigenthum zu Lobe seiner Herrlichkeit.

b) Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

c) Lucä 1, 74, 75. Er hat uns erlöset aus der Hand unserer Feinde, daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. 2 Cor. 5, 15.

85. Worinn besteht ein gerecht und heilig Leben des wahren Glaubens an Christum?

In täglicher Reue und Buße, und in einem herzlichen, eifrigen Vorsatze und Fleiß, niemanden zu betrügen noch zu beleidigen, sondern jedermann Gutes zu thun, mit aller Sanftmuth und Demuth.

86. Warum sprichst du: Das ist gewißlich wahr?

Hiermit zu bezeugen: 1) meines Glaubens Gewißheit; 2) meine Schuldigkeit. Phil. 3, 12.

Der

Der dritte Haupt-Artikel.

87. Wovon handelt der dritte Haupt-Artikel?

Von der Heiligung.

88. Wie lautet er?

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

89. Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn gläuben, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

90. Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der einigen Gottheit, so von dem Vater und Sohne zugleich von Ewigkeit ausgeht.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.

91. Warum heißt er der heilige Geist?

Seines Wesens und Amtes halben.

1 Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

92. Welches ist denn eigentlich des heiligen Geistes Amt, oder vornehmstes Werk und Wohlthat?

Die Heiligung.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. 1 Joh. 3, 24.

93. Was ist die Heiligung?

Nichts anders, als die Uebergebung oder Zueignung der Erlösung Jesu Christi, und aller dadurch erworbenen Wohlthaten. 1 Cor. 1, 30.

94. Wodurch, oder durch welche Mittel, heiliget uns der heilige Geist?

1) Durch das heilige Evangelium, oder Predigt göttlichen Wortes, wenn es andächtig gehöret, stets betrachtet, und fleißig bewahret wird a).

2) Durch die hochwürdigen Sacramente, wenn sie auf vorhergehende Prüfung zum öftern gebrauchet werden b).

a) Apostelg. 10, 44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Galat. 3, 2.

b) Titum 3, 6. Gott hat (durch die Taufe) den heiligen Geist über uns ausgegossen reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland. 1 Cor. 12, 13. Wir sind alle zu einem Leibe getauft, und sind alle zu einem Geiste getränket.

95. Wo verrichtet der heilige Geist die Heiligung?

In der Christlichen Kirche. Denn er fähet sie an, und setzet sie fort in der streitenden, und vollendet sie in der triumphirenden Kirche, indem er 1) durch das Evangelium beruft; 2) mit seinen Gaben erleuchtet; 3) im rechten Glauben heiliget, und 4) erhält.

Jesaiä 59, 21. Mein Geist, der bey dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund geleget habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindeskind, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

96. Was ist durch die Kirche zu verstehen?

Die Gemeine der Heiligen, oder Versammlung der Leute, welche Gottes Wort hören, und die Sacramente gebrauchen.

* 97. Was thut der heilige Geist zu unserer Heiligung?

1) Er fängt die Heiligung in uns an. 2) Er setzt dieselbe fort und erhält sie. 3) Er vollendet sie.

98. Kann der Mensch aus eigenen Kräften und Vernunft nichts zu seiner Heiligung thun?

Nein; denn ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn gläuben oder zu ihm kommen kann.

1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen. 1 Cor. 3, 5. 1 Buch Mos. 6, 5.

* 99. Wie fängt der heilige Geist in uns die Heiligung an?

Wenn er uns durch das Evangelium beruset und sammlet, erleuchtet, den Glauben schenket,

gerecht machet, mit Christo vereiniget, und im Glauben heiliget, oder erneuert.

* 100. Wenn hat uns der heilige Geist durchs Evangelium berufen?

1) In der heiligen Taufe. 2) Da uns unsere lieben Eltern die zehen Gebote, den Glauben und das Vater Unser vorgesaget. 3) Durch Erklärung des Catechismi in der Schule und in der Kinderlehre. 4) In der Anhörung der täglichen Predigten, fleißiger Lesung und Betrachtung des göttlichen Wortes, und bey dem Gebrauche des heiligen hochwürdigen Abendmahls.

1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Röm. 8, 14.

2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatze und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt. Joh. 6, 44.

101. Was ist die Erleuchtung?

Sie ist ein Gnadenwerk, dadurch der heilige Geist uns unsere Unart offenbaret, Christi Erkenntniß in uns wirket, und Verstand giebt dessen, was wir thun und lassen sollen. Kurz: Ein himmlisches Licht und Erkenntniß Gottes und seines Willens.

Ephes. 1, 17. Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sey die Hoffnung eures Berufs ꝛc. 2 Cor. 4, 6.

102. Wie

102. Wie wird sonst die Schenkung des Glaubens genennt?

Die Wiedergeburt.

Joh. 3, 5. Warlich, warlich, ich (Jesus) sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

1 Petri 1, 23. Ihr seyd wiedergebohren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibt.

103. Was ist die Rechtfertigung?

Es ist die gnädige Vergebung der Sünden, und Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, so durch den Glauben geschieht.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem, daß er Sünde vergiebt.

104. Was für Sünde vergiebt Gott?

Alle und jede, Erb- und wirkliche Sünde insgemein, keine ausgeschlossen, ohne allein die Sünde in den heiligen Geist.

Micha 7, 18. 19. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? der die Sünde vergiebt, und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.

Matth. 12, 31. 32. Ich sage euch, alle Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird dem Menschen nicht vergeben; und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

* 105. Was ist die Sünde in den heiligen Geist?

Wenn man vorsetzlich und ungezwungen abfällt von der himmlischen Wahrheit, die man einmal erkannt und bekannt hat, und höret nicht auf dieselbe freventlich zu verläugnen, zu lästern, und zu verfolgen, bis in den Tod, und alle Mittel des Heils zu verwerfen.

106. Wem vergiebt Gott die Sünde?

Allen bußfertigen Sündern, die solche Vergebung durch Christum ernstlich und herzlich suchen.

Apostelg. 3, 19. So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Jesaiä 1, 16 f.

Apostelg. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

107. Warum vergiebt uns Gott die Sünde?

Nicht darum, daß wir in Sünden fortfahren, und auf seine Gnade sündigen mögen; sondern, daß wir hinführo in wahrer Furcht Gottes mit ganzem Ernst uns vor Sünden hüten, und unser Leben bessern sollen.

Psalm 130, 4. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Joh. 5, 14.

108. Durch wen vergiebt Gott die Sünde?

Durch das heilige Predigtamt.

Joh. 20, 22. 23. Jesus spricht zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behalten, denen sind sie behalten.

* 109. Was ist die Vereinigung mit Gott?

Wenn ein Gläubiger auf geheime und unbegreifliche Weise durch den Glauben mit Christo, und in Christo mit der heiligen Dreyeinigkeit wahrhaftig und wirklich vereiniget wird, also, daß Gott sey in ihm, und er in Gott, und dahero der göttlichen Gnade in Gott beständig versichert wird, das höchste Gut und ewige Seligkeit besitzt.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

Ephes. 3, 16. 17. Gott gebe euch Kraft nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen ꝛc.

110. Wie geschieht die Heiligung im Glauben, oder die Erneuerung?

Wenn der heilige Geist einen Gläubigen nach dem alten Menschen, kraft des Verdienstes Christi, verändert und erneuert am Verstande mit Erkenntniß, am Willen mit neuem Gehorsam, und am Herzen mit reinen und heiligen Begierden, und giebt also Vermögen zum neuen Leben, und treibt uns von Tage zu Tage die Sünde zu hassen,

sen, und Gutes zu thun, dem Schöpfer und Erlöser zu Ehren.

Ezechiel. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

* 111. Wie setzet der heilige Geist die Heiligung fort?

Wenn er uns 1) bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben a).

2) Alle unsere Sünde auf vorhergehende Buße reichlich und täglich vergiebt b).

Und 3) ein seliges Stündlein beschehret c).

a) Ephes. 1, 13. 14. Ihr seyd (durch Christum) da ihr gläubetet, versiegelt worden mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes, zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit.

b) Psalm 32, 5. 6. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

c) 2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt ꝛc.

112. Wenn und wie wird der heilige Geist die Heiligung vollenden?

Am jüngsten Tage, da er 1) mich und alle Gläubigen durch Christum auferwecken wird. 2) Und das ewige Leben aus Gnaden mittheilen, in welchem eitel Heiligkeit seyn wird.

113. War-

113. Warum sprechen wir: Ich gläube eine Auferstehung des Fleisches, und gedenken der Seelen nicht?

Weil allein der Leib eigentlich stirbt, und zur Erden wird; die Seele aber ist unsterblich, darum darf sie auch keiner Auferstehung.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr vor den, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

114. Wohin kommen die Seelen nach dem Tode?

Die Seele des Menschen wird im Augenblicke des Todes vor Gottes Gerichte gestellet; darauf der Gerechten Seelen in Gottes Hand, und in das Paradies versetzet werden; der Gottlosen Seelen aber kommen an den Ort der Quaal.

Buch der Weish. 3, 1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Quaal rühret sie an. Pred. Salom. 12, 1. Lucä 16, 22. 23.

115. Werden denn alle Menschen auferstehen?

Ja; alle, die gestorben sind, werden auferstehen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Dan. 12, 2. 3. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Joh. 5, 28. 29. Apostelg. 24, 15. 16.

116. Was ist das ewige Leben?

Eine unaussprechliche Freude und Herrlichkeit, aus vollkommener Genießung der heiligen Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwählten in Ewigkeit.

1 Cor. 2, 9. Es hats kein Auge gesehen, und hats kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Herz kommen, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

1 Joh. 3, 2. Wir werden ihm gleich seyn, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Joh. 16, 22.

117. Welche Menschen werden in das ewige Leben kommen?

Allein die beharrlich Rechtgläubigen an Christum.

Joh. 5, 24. Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

118. Was ist die Hölle?

Es ist der Ort, dahin alle die Ungläubigen und Unbußfertigen von Gottes Angesicht zu dem Teufel verstoßen werden, und unaussprechliche Quaal an Leib und Seel in Ewigkeit leiden müssen.

2 Thessal. 1, 7. 8. 9. Der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

119. Warum wird der dritte Artikel beschlossen mit den Worten: Das ist gewißlich wahr?

1) Anzudeuten, daß wir dieses alles vestiglich gläuben. 2) Zu bezeugen, daß wir schuldig seyn, in solcher Heiligung durch den Glauben bis ans Ende zu verharren, und sie mit heiligen Leben zu beweisen. 3) Die Freudigkeit des wahren Glaubens spühren zu lassen, der wider alle Vernunft, Sinnen und Fühlen, ja wider Tod und Teufel trotzet auf Gottes wahres Wort.

Das

Das dritte Hauptstück des heiligen Catechismi.

1. Wovon handelt das dritte Hauptstück der Christlichen Lehre?

Vom Gebeth Christi oder Vater Unser.

2. Was ist oder heißt bethen?

Ein herzliches Gespräch mit Gott dem Herrn haben, damit wir entweder von Gott etwas bitten, oder ihm danken. Ps. 19, 15.

3. Was soll uns reizen zum Gebeth?

Dreyerley: 1) Gottes Gebot. 2) Die Verheißung Gottes, und 3) unsere Noth.

Psalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

4. Wie kann und soll man bethen?

1) Mit Verstande; 2) mit herzlicher Andacht; 3) mit kindlichem Vertrauen; 4) mit schuldigem Gehorsam und Demuth gegen Gott, wahrer Buße und Versöhnlichkeit gegen den Nächsten.

Joh. 4, 23. Die wahrhaftigen Anbether werden den Vater anbethen im Geist und in der Wahrheit.

Joh. 16, 23. Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Joh. 9, 31. Sprüchw. 28, 9.

5. Welches ist denn das allerbeste und vornehmste Gebeth?

Das Gebeth des Herrn, oder das heilige Vater Unser.

6. In wie viel Stücke wird das Vater Unser abgetheilt?

In drey Stücke; welche sind: 1) die Vorrede; 2) die sieben Bitten; 3) der Beschluß.

7. Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

8. Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

9. Was lehret uns die Vorrede im Vater Unser?

1) Wen wir sollen anbethen; 2) wie wir sollen bethen.

10. Wen sollen wir anbethen?

Unsern Vater im Himmel; (denn der will helfen, weil er Vater ist, und kann helfen, weil er im Himmel ist.)

Matth. 4, 10. Du sollt anbethen Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Jes. 42, 8.

11. Was bedeutet hier das Wort Vater?

Nicht allein die erste Person in der Gottheit, sondern die ganze heilige Dreyfaltigkeit, den Vater, den Sohn Jesum Christum, und den heiligen Geist.

12. Warum läßt sich Gott hier unsern Vater nennen?

Er will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder ꝛc.

Röm.

Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

† 13. Warum beten wir unser, und nicht mein Vater?

Weil wir 1) alle diesen einigen Gott zum Vater haben, und unter einander Brüder und Schwestern sind. Deswegen 2) auch schuldig seyn, nicht allein für uns, sondern auch für andere, Freunde und Feinde, zu bitten; auch 3) der Erhörung desto gewisser seyn können, weil hin und wieder so viel tausend Christen mit uns und für uns beten.

1 Tim. 2, 1. 2. 3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen; für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heilande.

14. Wie sind die Worte: Der du bist im Himmel, zu verstehen?

Wir sollen dafür halten: Gott sey kein irdischer, sondern ein allmächtiger, allgegenwärtiger, und unsterblicher oder ewiger Vater.

Psalm 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Joh. 4, 20. 23. Philip. 4, 20.

15. Wie sollen wir Gott anbethen?

Getrost und mit aller Zuversicht. Marci 11. v. 24. Jacobi 1, 6.

Ebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird.

† 16. Was

† 16. Was ist nun die Meynung der Vorrede, und was für Gedanken soll ein andächtiger Beter dabey haben?

Ach! lieber frommer Gott, du allmächtiger, allgegenwärtiger, unsterblicher Vater, hilf, daß wir dich als deine Kinder getrost, und mit aller Zuversicht anrufen.

Von den sieben Bitten insgemein.

* 17. Wie wird eine jede Bitte recht gebrauchet?

In einer jeden Bitte wird 1) wider etwas geseufzet, das uns etwan zu unserem Schaden anhängt oder überfällt.

2) Und zugleich nach etwas geseufzet und angehalten um dasjenige, was uns zum Nachtheil fehlet und mangelt.

Die erste Bitte.

18. Wie heißt die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

19. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

20. Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben, das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns lieber himmlischer Vater.

21. Was ist Gottes Name?

Gottes Offenbarung in seinem Worte, darinn

er

er von seinem Wesen, Ehre und Willen zeugen läßt.

Psalm 72, 17. Gottes Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch denselben gesegnet seyn, alle Heiden werden ihn preisen. Psalm 48, 11.

22. Was heißt heiligen?

Es heißt so viel, als erkennen, rühmen, loben, ehren, preisen, hoch und höher halten, groß damit thun, ꝛc. Joh. 17, 6. 26.

23. Ist denn Gottes Name nicht an ihm selbst heilig, daß wir um dessen Heiligung bitten müssen?

Gottes Name ist an ihm selbst (in seinem Wesen) heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns, in uns, von uns, und durch uns möge so heilig gehalten werden, wie er an ihm selber ist, damit das andere Gebot erfüllet werde.

Psalm 99, 3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

24. Wie wird Gottes Name bey uns heilig?

1) Wenn das Wort Gottes rein und lauter gelehret wird a). 2) Und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben b).

a) Joh. 17, 17. (Vater) heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. 1 Petr. 4, 11.

b) Jacobi 1, 22. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. 2 Petri 2, 21.

25. Können wir solches aus eigener Macht thun?

Nein; darum sprechen wir: das hilf uns lieber Vater im Himmel. Psalm 143, 10.

26. Wie

26. Wie wird Gottes Name bey uns entheiliget?

Wenn man anders lehret, (wie Rotten und Secten thun,) und anders lebet, (wie die Gottlosen,) denn das Wort Gottes lehret.

Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes; denn eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden. Psalm 50, 16.

27. Können wir aus eigenen Kräften solches verhüten?

Nein; darum bitten wir: davor behüte uns, lieber himmlischer Vater.

28. Was ist nun die Meynung der ersten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, gieb, daß dein Wort lauter und rein gelehret werde, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; behüte uns vor falscher Lehre, steure allen Aergernissen, und bekehre alle Irrende und Unwissende, und regiere uns, daß wir in allen unsern Handlungen nicht unsere Ehre oder Nutzen, sondern deine Ehre suchen, und dahin alles richten.

* Wird demnach hier vornehmlich gebeten: 1) Um reine Lehre; 2) heiliges Leben; 3) alles, dadurch der Name Gottes kann geheiliget werden; 4) Verhütung allerley Irrthums und Aergernisses; 5) Bekehrung der Unwissenden und Irrenden.

Die andere Bitte.

29. Wie heißt die andere Bitte?

Dein Reich komme.

30. Was ist das?

Gottes Reich kömmt wol ohn unser Gebeth von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

31. Wie

31. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

32. Was ist durch das Reich Gottes zu verstehen?

Die Christliche Kirche; welche hier das Gnadenreich a), dort aber das Reich der Herrlichkeit genennet wird b).

a) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch (das andere) alles zufallen. Col. 1, 13.

b) 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche.

33. Kömmt denn dieses Reich nicht von ihm selbst, daß wir darum bitten müssen?

Ja. Es kömmt zwar wol ohn unser Gebeth von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebeth: 1) daß es auch zu uns komme; 2) daß es auch zu denen komme, die noch nicht darinnen sind; 3) daß unser lieber Herr, die, so darinnen sind, erhalten; und 4) mit seinem jüngsten Tage bald kommen, und sein ewiges Reich anfahen wolle. Psalm 68, 29.

34. Wie und durch was Mittel kömmt das Reich Gottes zu uns?

Durch das Wort und Sacrament, dadurch der heilige Geist uns gegeben wird, und in uns kräftiglich wirket.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darin-

darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig, und den Menschen werth.

35. Welches ist die Meynung der andern Bitte?

Lieber himmlischer Vater, gieb uns und allen Menschen deinen heiligen Geist, daß wir deinem Worte durch deine Gnade gläuben, göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich; und zerbrich des Satans Reich und Tyranney, durch deine herrliche Zukunft zum Gerichte.

† Wird demnach eigentlich in dieser Bitte gebeten: 1) um Erhaltung der Christlichen Kirche; 2) Erleuchtung und Regierung des heiligen Geistes; 3) Zerstörung des Reichs und Tyranney des leidigen Teufels; 4) Besitzung der ewigen Seligkeit, darum es uns Christen am meisten zu thun ist; denn so wir allein in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen auf Erden. 1 Cor. 15, 19.

Die dritte Bitte.

36. Wie heißt die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

37. Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohne unser Gebeth; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

38. Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen. Als da ist des Teufels, der Welt, und

unsers

unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

39. Was ist Gottes Wille?

Was er von uns will gethan haben, als: daß wir sollen Buße thun, heilig leben, geduldig leiden, und also in die Fußtapfen Christi treten.

2 Petri 3, 9. Gott hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht, und gläubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

1 Petri 2, 21. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapfen. Matth. 16, 24.

40. Warum beten wir, daß Gottes Wille möge auf Erden geschehen, wie im Himmel?

Daß wir nach dem vollkommenen Gehorsam streben und seufzen sollen, der im Himmel von den Engeln und Auserwählten geleistet wird.

Ps. 103, 21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

41. Geschieht denn der Wille Gottes nicht von sich selbst, daß wir allererst darum bitten müssen?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebeth; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Dan. 4, 32. Gott im Himmel machet es, wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kann

seiner Hand wehren; noch zu ihm sagen: was machst du?

42. Warum müssen wir aber so fleißig beten, daß der Wille Gottes bey uns geschehe?

Wegen der vielfältigen Hinderniſſe, so sich finden durch den Teufel, die Welt, und unser verderbtes Fleisch und Blut.

43. Wie kann bey so vielen Hinderniſſen Gottes Wille bey uns geschehen?

Allein durch Göttliche Hülfe. Denn Gott selbst muß 1) allen bösen Rath und Willen brechen, und hindern, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen a). 2) Uns stärken und vest behalten in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende b).

a) 1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

1 Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

1 Petri 4, 2. Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

b) 1 Petri 5, 10. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

44. Will aber Gott solches gewiß thun?

Ja, das ist sein gnädiger guter Wille.

Hebr. 13, 20. 21. Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten

ten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testamentes, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

45. Was ist die Meynung der dritten Bitte?

Ach! lieber Gott, brich doch allen bösen Rath und Willen, und hindere, so deinen Namen nicht heiligen, und dein Reich nicht kommen lassen wollen. Verleihe uns, daß wir deinen heiligen Willen stets erkennen, denselben willigklich und gehorsamlich vollbringen, und nach deinem Willen alles geduldig leiden, was deine väterliche Hand uns auflegen möchte.

† Hier bitten wir 1) daß wir wissen mögen, was Gott gefällig sey; 2) um beständigen Vorsatz, Gottes Willen jederzeit bis an unser Ende zu thun; 3) ernstliche Befleißigung, in keinem Dinge wissentlich zu sündigen; 4) Göttliche Abwendung alles dessen, was uns von dem Verlangen nach dem ewigen Leben abhält.

Die vierte Bitte.

46. Wie heißt die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

47. Was ist das?

Gott giebt täglich Brodt auch wol ohn unser Gebeth allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er es uns erkennen lasse, und mit Dankfagung empfahen unser täglich Brodt.

48. Was heißt täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Guth, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

49. Warum sagen wir unser, und nicht mein Brodt; desgleichen: Gieb uns, und nicht mir?

Darum: 1) daß ein jeglicher sein eigen Brodt, und nicht eines andern mit Unrecht oder Müßiggang essen soll.

2) Auch für den Nächsten bethen, und sich hinwiederum seines Gebethes trösten.

3) Ja auch seinem Nächsten in seiner Nothdurft nach Vermögen mittheilen, weil der es auch hat helfen erbitten.

Sprüchw. 30, 7. 8. 9. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen, ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? oder, wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

2 Thessal. 3, 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen.

50. War-

50. Warum nennen wir es das tägliche Brodt?

An udeuten, 1) daß es gnugsam sey zu unserer täglichen Nothdurft.

2) Daß wir täglich sollen darum bitten.

3) Daß wir nicht mehr sollen verzehren, als wir zur Gebühr eines Tages von nöthen haben.

1 Tim. 6, 6. 7. 8. Es ist ein großer Gewinn, wer Gottselig ist, und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen; wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

51. Warum sprechen wir: Gieb?

Wir bekennen damit, daß wir solches alles nicht von uns haben; denn ohne Gottes Segen wir mit unserer Arbeit nichts verdienen können, sondern müssen es aus seiner milden Hand erwarten.

Psalm 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich (Herr), und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

52. Warum sagen wir heute?

Daß wir uns des Geizes, und des Mistrauens an Gottes Vorsorge äußern, und nicht für den andern Morgen sorgen sollen.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

53. Giebt nicht Gott das tägliche Brodt, auch wol ohne unsere Bitte, allen Menschen?

Ja, er giebt es auch den bösen Menschen.

Matth. 5, 45. Der himmlische Vater läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

54. Was bedarf es denn viel Bethens um das tägliche Brodt?

Darum, daß er es uns wolle lassen 1) erkennen a); 2) mit Danksagung empfahen b); 3) in wahrer Gottesfurcht gebrauchen; 4) und daß Gott uns das tägliche Brodt in seinem Zorne, um unserer Sünde willen, nicht versagen möge, wie bey theuren Zeiten und in Hungersnoth geschieht.

a) Jerem. 5, 24. Hos. 2, 8.

b) 1 Tim. 4, 4. 5. Alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebeth.

55. Welches ist nun die Meynung der vierten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, gieb uns alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, und hilf, daß wir es erkennen, und mit Danksagung empfahen.

* Hier bitten wir vornehmlich 1) um alles dasjenige, was wir zu diesem zeitlichen Leben bedürfen, als da sind Futter und Decke, Hülle und Fülle. 2) Abwendung alles dessen, so uns hieran möchte schädlich seyn. 3) Beständigen Vorsatz in allen und zu allen Zeiten sich auf Gottes väterliche Vorsorge zu verlassen.

Die fünfte Bitte.

56. Wie heißt die fünfte Bitte?

Und erlaß uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

57. Was

57. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

58. Was wird durch die Schuld verstanden?

1) Unsere Sünde, sowol erbliche, als wirkliche. 2) Die Gebühr und Verdienst der Sünden und Strafbarkeit. 3) Die Strafe selbst, als Gottes Zorn und Höllenpein, die wir täglich verdienen.

59. Wie oft sollen wir um Vergebung der Sünden bitten?

Täglich; weil wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen.

Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

60. Wie sollen wir um Vergebung bitten?

1) In Demuth. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten.

2) In wahren Glauben an Christum; er wolle uns alles aus Gnaden geben.

Dan. 9, 18. 19. Wir liegen vor dir mit unserm Gebeth, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach! Herr, höre; ach! Herr, sey gnädig! ach! Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein Gott.

61. Warum wird hinzu gesetzt: als wir vergeben unsern Schuldigern?

Wir werden dadurch erinnert, daß wir auch unsern Schuldigern vergeben sollen.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben; wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Lucä 23, 34.

62. Welche sind denn unsere Schuldiger?

Alle, die sich an uns versündiget und uns beleidiget haben.

63. Wie sollen wir unsern Schuldigern vergeben?

Nicht mit Worten allein, sondern 1) herzlich, ohne Heucheley und heimlichen Haß a). 2) Christlich, daß wir gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen b).

a) Matth. 18, 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

b) Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Coloss. 3, 13.

64. Welches ist die Meynung dieser fünften Bitte?

Lieber Vater im Himmel, du wollest nicht ansehen unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, sondern uns alles aus Gnaden geben: so wollen wir durch deine Gnade wiederum auch herzlich vergeben und gern wohlthun denen, die sich an uns versündiget haben.

† Wird

† Wird demnach gebeten, 1) um Erkenntniß der Sünden; 2) um gnädige Vergebung derselben; 3) um Linderung oder Abwendung der wohlverdienten Strafe, insonderheit der ewigen; 4) um Abhelfung des allergrößten Uebels, welches ist Gottes Zorn; 5) um ein versöhnliches Herz gegen unsere Beleidiger; 6) um Abwendung alles dessen, so diesen Stücken zuwider ist.

Die sechste Bitte.

65. Wie heißt die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

66. Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Misglauben, Verzweifelung, und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

67. Was heißt versuchen?

Einen probieren, und bekümmern, was er sey, könne, wolle und vermöge.

68. Wie mancherley ist die Versuchung?

Zweyerley: Eine zum Guten, die von Gott; die andere zum Bösen, die von Feinden geschieht.

69. Was ist die Versuchung zum Bösen?

Eine Anreizung zur Sünde.

70. Was heißt aber in Versuchung führen?

1) Zulassen und nicht hindern, daß man zur Sünde gereizet werde.

2) Die Gnade des heiligen Geistes aus gerechter Strafe entziehen, und das thut Gott den Sichern und Unbußfertigen.

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Röm. 1, 28. Gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten; hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht tauget, voll alles Ungerechten ꝛc.

71. Wer versuchet oder reizet die Menschen zur Sünde?

1) Der Teufel. 2) Die Welt. 3) Unser eigenes Fleisch und Blut.

Jacobi 1, 13. 14. 15. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von Gott versuchet werde; denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand; sondern ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird, darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebühret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebühret sie den Tod. Buch der Weish. 4, 12.

1 Petri 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet vest im Glauben.

72. Weswegen bitten wir aber, Gott wolle uns nicht in Versuchung führen?

Daß Gott die Gnadenhand nicht wolle abziehen, sondern 1) uns behüten vor solcher Versuchung. 2) Erhalten, daß, ob wir damit angefochten würden, doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Psalm

Psalm 51, 13. 14. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

2 Petri 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. Ps. 17, 5.

73. Welches ist nun die Meynung der sechsten Bitte?

Lieber himmlischer Vater, behüte und erhalte uns, auf daß uns der Teufel, die Welt ꝛc.

† Bitten demnach vornehmlich 1) um Verhütung solcher bösen Versuchungen. 2) Bewahrung vor Sicherheit und Blindheit. 3) Abwendung der Gelegenheit, dadurch wir können in Sünde fallen. 4) Kraft und Stärke zur Erneuerung. 5) Ritterliche Ueberwindung, wenn sie uns ja treffen sollten.

Die siebente Bitte.

74. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns vom Uebel.

75. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

76. Was heißt allhier Uebel?

Zuvörderst der arge Bösewicht, und denn alles, was uns schädlich ist.

2 Thessal. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen.

1 Joh. 2, 13. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösen überwunden.

77. Wie mancherley ist das Uebel?

Viererley: 1) des Leibes. 2) der Seelen. 3) des Guthes; und 4) der Ehren.

78. Welches ist des Leibes-Uebel?

Alles, was dem Leibe schädlich ist, als Krankheit, Gebrechlichkeit, und Mangel der nothdürftigen Unterhaltung.

79. Welches ist der Seelen-Uebel?

Alles, was der Seelen schädlich ist, als die Sünde, böses Gewissen, Unglaube, Unbußfertigkeit, Schwermuth, Verzweifelung, böser schneller Tod, Hölle und ewige Verdammniß.

80. Welches ist das Uebel des Guthes?

Allerley Schaden, so uns an unserm Haabe und Guthe kann zustehen, durch Feuer, Wasser, Ungewitter, Zauberey, Diebstahl, u. d. gl.

81. Welches ist das Ehren-Uebel?

Alles, dadurch unser guter Name kann gekränket und verkleinert werden, als Lügen, Verleumdung, Afterreden, Verrätherey, falsche Bezüchtigung, Argwohn, und dergleichen.

82. Werden wir in diesem Leben von allem Uebel erlöset?

Nein; sondern zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, Gott uns ein seliges Ende beschehret, und mit Gnaden zu sich nimmt in den Himmel.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

83. Was ist ein seliges Ende?

Wenn der Mensch in wahrem Glauben an Christum einschläft, und ihm, als seinem Erlöser, seine Seele am letzten Ende befiehlt.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott. Apostelg. 7, 58. Stephanus rief an, und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf. 1 Petr. 4, 19.

84. Welches ist denn nun die Meynung der siebenten Bitte?

Lieber Vater im Himmel, erlöse uns von allem Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, beschehre ein seliges Ende, und nimm uns aus diesem Jammerthal zu dir.

Psalm 34, 18. 19. 20. Wenn die Gerechten schreyen, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der Herr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zuschlagen Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

† Hier bitten wir 1) um ritterlichen Sieg wider alles Uebel. 2) Gänzliche Erlösung von demselben. 3) Himmlische Freude und Seligkeit.

Der Beschluß der sieben Bitten.

85. Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

1 Chron. 30, 11. 12. 13. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, du herrschest über alles,

alles, in deiner Hand steht Kraft und Macht, in deiner Hand steht es, jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

86. Was lehret der Beschluß?

1) Die Ursachen, damit wir Gott bewegen können, daß er uns erhöre.

2) Die Gewißheit der Erhörung.

* 87. Welche sind die Ursachen, damit wir Gott bewegen können, daß er uns erhöre?

Diese drey, welche in den drey Zeilen begriffen seyn:

1) Dein ist das Reich; das ist: Wir sind deine Reichsgenossen, die du erschaffen, theuer erworben und geheiliget hast, denen, du unser Herr und König, als deinen Unterthanen zu helfen, gnädig geruhen wirst.

2) Dein ist die Kraft; das ist: Du bist allmächtig, und kannst uns alles geben, vergeben, und überheben, was und wie wir bitten.

3) Und die Herrlichkeit. Dein wird der Preiß und die Ehre seyn ewiglich, so du uns erhöreſt.

88. Warum wird hinzugethan: in Ewigkeit?

Anzuzeigen, daß Gottes Reich, Kraft und Herrlichkeit nicht aufhöre, sondern währe von Zeit zu Zeit, und in alle Ewigkeit.

Dan. 3, 33. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

89. Womit wird die Gewißheit der Erhörung angedeutet?

Mit dem Worte Amen.

90. Was heißt Amen?

Es heißt warlich, fürwahr, wahrhaftig, ja,

vest und gewiß, es soll ungezweifelt also seyn und geschehen.

2 Cor. 1, 20. Alle Gottes Verheißungen sind Ja in Christo, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

91. Wie erkläret das der Catechismus?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns gebothen, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt Ja, Ja, es soll also geschehen.

Psalm 10, 17. Das Verlangen der Elenden höret du, Herr, ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

92. Woher sind wir gewiß, daß unser Gebeth Gott allezeit angenehm sey, und von ihm erhöret werde?

1) Er selbst hat uns gebothen also zu beten. 2) Verheißen, daß er uns will erhören.

Psalm 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Psalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

Joh. 16, 23. Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Das vierte Hauptstück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das vierte Hauptstück der Christlichen Lehre?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

† 2. Was

† 2. Was ist das Sacrament?

Eine geistliche Handlung in Gottes Wort gefasset, dadurch, vermittelst eines gewissen vereinbarten irdischen und himmlischen Dinges, die verheißene Gnade Gottes und Güter einem jeden insonderheit angebothen, und den Gläubigen zugeeignet, vermehret und versiegelt werden. Röm. 4, 11.

3. Wer hat die Sacramente eingesetzt?

Der liebe Gott allein.

4. Wie mancherley ist solch Wort, darinn die Sacramente gefasset seyn?

Zweyerley. 1) Das Wort der Stiftung oder Einsetzung. 2) Das Wort der Verheißung.

5. Was begreift das Wort der Stiftung in sich?

Zweyerley. 1) Die Stücke, so zum Sacramente gehören. 2) Die Handhabung derselbigen Stücke, oder wie wir sie gebrauchen sollen, ohne welchen Gebrauch die besagten Stücke kein Sacrament machen.

6. Wie viel Stücke gehören zum Sacramente?

Zwey. 1) Ein irdisches oder sichtbares, sonst Element genannt; und 2) ein himmlisches oder unsichtbares.

* 7. Wie werden die beyden Stücke vereiniget?

Also, daß Kraft des Wortes, das himmlische Stück in, mit, und unter dem irdischen, auf eine hohe, unbegreifliche und geheime Weise, bey Handlung des Sacraments gegenwärtig sey.

* 8. Welches ist die Handlung dieser Stücke; oder wie sollen wir sie anwenden und gebrauchen?

Man soll sie, nach Inhalt der Einsetzung Gottes, richtig ausspenden. In der Taufe sollen wir

die

die Kinder ins Wasser tauchen, oder mit Wasser besprengen, und dazu sagen: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Im Abendmahle sollen wir die wesentlichen Stücke austheilen: Essen und Trinken.

* 9. Gehöret auch der Glaube zur wesentlichen Vollkommenheit des Sacraments?

Nein, gar nicht. Denn die Sacramente haben ihre Vollkommenheit aus dem Worte der Einsetzung; der Glaube aber gehöret allein zum heilsamen Gebrauche und Nutzen des Sacramentes, und hält sich an das Wort der Verheißung. Röm. 2, 28. 29. cap. 3, 1. 3. 1 Cor. 10, 1. 5.

* 10. Wozu hat Gott die Sacramente eingesetzt?

Dazu: 1) daß sie als gewisse Siegel, Wahrzeichen, Pfand und Versicherung, die allgemeinen Verheißungen auf einen jeden insonderheit deuten und ziehen.

2) Daß sie als kräftige Mittel den Glauben, die Liebe und andere Tugenden in uns wirken, stärken, und erhalten sollen.

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

11. Worauf gründet sich der Glaube?

Auf die allgemeinen Verheißungen Gottes durchs Wort gegeben.

* 12. Steht auch dein und mein Name in den Verheißungen, daß sie mich und dich angehen?

Nein. Es ist keine Person mit Namen genennt, die Theil an den Verheißungen Gottes haben

sollen, sondern sie sind auf alle Menschen insgemein gestellet, zu dem Ende, daß ein jeglicher, der ein Mensch ist, sich mit einschließen, und sie für sich deuten solle.

13. Helfen denn die heiligen Sacramente auch hierzu?

Ja. Denn eben darauf läßt der liebe Gott einen jeglichen Menschen absonderlich taufen, und den Getauften das heilige Abendmahl darreichen, damit die allgemeinen Verheißungen auf einen jeden absonderlich möchten gezogen werden.

14. Wie mancherley sind die Sacramente?

Zweyerley. Etliche sind des alten, etliche des neuen Testamentes.

15. Wie viel sind Sacramente gewesen im alten Testamente?

Zwey. Die Beschneidung, und das Osterlamm. 1 B. Mos. 17, 2. 2 B. Mos. 12.

16. Wie viel sind Sacramente des neuen Testamentes?

Zwey. 1) Die Taufe. 2) Das heilige Abendmahl.

1 Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufet, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geist getränket.

1 Joh. 5, 8. Drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysammen.

Vom

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

* 17. Was lehret uns der Catechismus von der Taufe?

Viererley; in vier Hauptfragen:

1) Was die Taufe sey?
2) Was sie nützet?
3) Woher sie die Kraft habe?
3) Was sie bedeute?

I.

18. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Ephes. 5, 26. Christus hat seine Gemeine gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

19. Was wird durch das Gebeth und Wort Gottes verstanden, damit die Taufe verbunden ist?

Das Wort der Stiftung, und das Wort der Verheißung.

20. Wie lauten die Worte der Stiftung?

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

* 21. Wie viel Stück gehören zur Taufe?

Zwey. Das erste ist das irdische und sichtbare Element des Wassers, außer welchen sonst nichts zu gebrauchen. Das andere, als das himmlische und unsichtbare, ist der Name Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, der sich mit dem Taufwasser vereiniget und verbindet.

Joh. 3, 5. Warlich, warlich, ich (Jesus) sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

22. Wie soll und muß man taufen?

Man soll die gebohrnen lebendigen Menschen mit Wasser besprengen, oder ins Wasser tauchen und sagen: Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

23. Was thut oder wirket eine jede Person in der Taufe?

Gott der Vater nimmt den, so getaufet wird, zum Kind und Erben an a).

Gott der Sohn besprenget und badet ihn mit seinem Blute b).

Gott der heilige Geist wirket in ihm die Wiedergeburt und Erneuerung c).

a) Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben in Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

b) Ephes. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

c) Titum 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit machet uns Gott selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

24. Bist du auch getauft worden?

Ja; und das weiß ich bey meinem Namen, den ich in der Taufe bekommen habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle/S.

II.

* 25. Wovon handelt die andere Hauptfrage?

Von der Kraft und Wirkung der heiligen Taufe, was sie giebt, nützet und wirket.

26. Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

27. Wie vielerley ist der Nutzen der heiligen Taufe?

Dreyerley. 1) Sie wirket Vergebung der Sünden. 2) Erlöset vom Tod und Teufel. 3) Und giebt die ewige Seligkeit.

Apostelg. 2, 38. spricht Petrus zu den Jüden: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft.

Galat. 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Joh. 3, 8. Christus ist dazu erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Marci 16, 16.

28. Sind denn die Getauften nach der Taufe ganz rein von Sünden?

Die Schuld, ewige Strafe, und Herrschaft der Sünde wird in den Getauften abgethan; es bleibt aber nichts destoweniger die böse Wurzel und verderbte Natur. Röm. 8, 1.

29. Wie erlöset die Taufe vom Tode, weil die Getauften dennoch sterben?

Sie erlöset von dem ewigen Tode, und verwandelt den zeitlichen in einen seligen Schlaf.

30. Wo steht das, was vom Nutzen gesaget ist, geschrieben?

In den Worten der Verheißung Gottes. Marci 16, 16. Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

31. Wie lange währet der Nutzen und Kraft der Taufe?

So lange mein Name währet; das ist, ich kann mich meiner Taufe mein lebelang bis an mein letztes Ende getrösten. Lucä 10, 20.

III.

† 32. Wovon handelt die dritte Hauptfrage?

Sie zeiget uns an, woher das Wasser in der Taufe so kräftig sey, und wie es so große Dinge thue.

33. Wie lautet dieselbe?

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Antwort:

Wasser thut es freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus saget zum Tito im dritten Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneue-

rung

rung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland. Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

34. Was ist dasselbe, welches das Wasser in der Taufe so kräftig machet?

Auf Gottes Seiten ist das Wort, so mit und bey dem Wasser ist.

Auf unserer Seiten aber der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet.

Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen.

Marci 16, 16. Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden.

35. Ist denn das Wasserbad kräftig, wenn es in den Taufstein gegossen wird, vor Verrichtung der Taufe?

Nein. Ohne Gottes Wort, oder ehe die Taufe geschieht, bey welcher das Wort Gottes ausgesprochen wird, ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe, das ist, nicht besser, als anderes Wasser.

36. Warum wird sie ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste, oder der Wiedergeburt, genennt?

Weil der Glaube an Christum von dem heiligen Geiste durch die Taufe in uns angezündet wird, dadurch wir denn neu gebohren werden.

37. Warum heißt die Taufe ein Bad der Erneuerung?

Weil der heilige Geist in der Taufe über uns ausgegossen wird, welcher uns erneuert am Verstande mit Erkenntniß, am Willen mit neuem Gehorsam, und am Herzen mit heiligen und reinen Begierden, und giebt also Vermögen zu einem

neuen Leben, und treibt uns von Tage zu Tage die Sünde zu hassen, und Gutes zu thun, dem Schöpfer und Erlöser zu Ehren.

38. Wer geußt den heiligen Geist über uns aus in der Taufe?

Gott der Vater.

39. Wie thut er es?

Reichlich mit seinen Gaben. Gal. 5, 22.

40. Durch wen?

Durch Jesum Christum unsern Heiland, welcher uns solche Ausgießung verdienet hat.

41. Wo steht das geschrieben?

St. Paulus Titum am 3. v. 5. saget: Nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt ꝛc.

42. Warum wird der heilige Geist in der Taufe über uns ausgegossen?

Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

43. Was bedeuten diese Worte: Nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr?

Sie erinnern uns, daß wir hieran nicht zweifeln, sondern solches alles als wahr und gewiß gläuben und hoffen sollen. Röm. 11, 29.

IV.

*44. Wovon handelt die vierte Hauptfrage?

Von der Bedeutung der Taufe.

45. Was bedeut denn solch Wassertaufen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wie-

wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewig lebe.

46. Wie vielerley Bedeutung der Taufe wird in den Worten angegeben?

Zweyerley: 1) die Tödtung des alten Adams; 2) die Auferstehung des neuen Menschen.

47. Was ist der alte Adam?

Die Erbsünde mit allen ihren Früchten.

48. Was soll man dem alten Adam thun?

Wir sollen ihn ersäufen und tödten mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

49. Wodurch soll er ersäufet werden?

Durch tägliche Reue und Buße.

50. Womit wird solches in der Taufe angedeutet?

Durch das Eintauchen ins Wasser, wie in den warmen Morgenländern geschehen, und durch das Besprengen mit Wasser, wie in unsern Kirchen gebräuchlich.

51. Was ist der neue Mensch?

Der wiedergebohren ist, und in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewiglich lebet; oder alles, was wir von Christo haben, als der Glaube mit allen seinen Früchten.

Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

52. Wodurch wird dieses in der Taufe angedeutet?

Durch das Herausziehen aus dem Wasser,

welches in den Morgenländern gebräuchlich gewesen, oder wenn bey uns der Täufling bald wieder von der Taufe wird gehoben, und mit einem reinen Westerhemdlein angethan.

53. Wie oft soll der alte Mensch getödtet werden, und der neue auferstehen und leben?

Täglich.

54. Warum soll das geschehen?

Weil wir in der Taufe einen Bund mit Gott gemachet haben.

1 Petri 3, 21. Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. 2 Cor. 7, 1.

55. Was verspricht Gott dem Täuflinge in solchem Bunde?

Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

56. Was verspricht der Täufling dem lieben Gott?

Dieweil er von Natur ein Kind des Zornes, und vermittelst der Taufe von Gott zu Gnaden angenommen, und von der Gewalt des Satans erlöset wird: so entsaget er dem Teufel, allen seinen Werken, und allen seinem Wesen, und so er das nicht hält, wird er meyneidig, und ein Verbrecher des Bundes.

Ephes. 2, 3. 4. 5. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. Aber Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht.

57. Ist denn dieses alles in der Schrift gegründet?

Ja. St. Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben

in

in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Von Ceremonien oder Mitteldingen, welche aus Christlicher Freyheit bey der heiligen Taufe üblich sind.

58. Welche Ceremonien sind in unserer Kirche bey der heiligen Taufe üblich?

Diese: 1) die Taufpathen; 2) das Zeichen des Kreuzes; 3) der Exorcismus; 4) das Handauflegen; 5) das Gebeth; 6) Verwendung des Angesichtes gegen Morgen oder den Altar, wenn das Vater Unser gesprochen wird; 7) Anlegung des Westerhemdleins; 8) der Taufname.

59. Warum werden Taufpathen gebeten?

1) Daß sie des Täuflings Fürbitter seyn mögen; 2) an dessen statt das Taufgelübde ablegen; 3) von des Kindes Taufe und geschehener Zusage zeugen; 4) sich der Christlichen Auferziehung des Täuflings gebührlich annehmen.

60. Wen sollen die Aeltern zu Gevattern bitten?

1) Nicht kleine Kinder; 2) nicht die in öffentlichen Sünden leben, oder im Bann seyn; 3) nicht die unsere Lehre und Glauben öffentlich verwerfen, und falsche Lehre halsstarrig vertheidigen; 4) sondern rechtgläubige und gottselige Leute.

61. Warum wird der Täufling mit dem Zeichen des Kreuzes angethan?

1) Daß es eine Erinnerung sey des Kreuzes

und

und des Todes Christi, darauf das Kindlein soll getaufet werden. 2) Ein Merkmaal des zukünftigen Zustandes. Denn sobald ein Mensch getaufet wird, tritt er in den Kreuzorden, daß er darinn gleich werde dem Ebenbilde des Sohnes Gottes. Röm. 8, 29. 3) Zum Beyspiel, daß ein Getaufter den alten Adam kreuzigen solle. Die Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch. Gal. 5, 24.

62. Wie lauten die Worte des Exorcismi?

Ich beschwöre dich, du unreiner Geist, bey dem Namen Gottes des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geistes †, daß du ausfahrest, und weichest von diesem Diener (Dienerin) Jesu Christi, N. N. Amen.

63. Was heißt hier beschwören?

Es heißt dem Teufel widersprechen, und im Namen der heiligen Dreyeinigkeit anschreyen, und dann ferner durch die Taufe das Kind aus seiner Gewalt reißen. Matth. 6, 24. Zach. 3, 2.

64. Warum wird der Exorcismus in unsern Kirchen behalten, und was nützet er?

Er wird aus Christlicher Freyheit behalten, keinesweges einiger leiblichen Besitzung halben, noch den Teufel mit Worten zu bannen, sondern damit zu deuten: 1) auf unsern Zustand, da wir in des Satans Reich gefangen liegen; 2) auf das Werk unserer Erlösung, durch Christum verrichtet, der den Satan ausgestoßen, Joh. 12, 31. und wehrlos gemacht, Luc. 11, 22. und seine Werke zerstöret hat, 1 Joh. 3, 8. Gott hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines Sohnes, Col. 1, 13. 3) Auf die Wirkung der heiligen Taufe. 4) Auf der

Getauf-

Getauften Beruf, in welchen sie treten in der Taufe, daß sie des Satans abgesagte Feinde seyn, und wider ihn und seine Werke sich auflegen und kämpfen wollen.

65. Warum leget man den Kindlein die Hände auf?

Dieselben zu segnen; nach dem Exempel des Herrn. Matth. 19, 13. Und als Ananias Paulum taufete, legte er ihn die Hände auf. Apostg. 9, 17.

66. Warum wird bey der Taufe das Gebeth gesprochen?

1) Die Wichtigkeit der heiligen Taufe damit zu bezeugen; 2) die Andacht, so bey derselben soll geübet werden, zu ermuntern; 3) und weil der Herr Christus bey seiner Taufe auch gebetet.

67. Warum wenden wir uns bey der Taufe mit dem Angesichte gegen Morgen oder dem Altar, wenn wir das Vater Unser sprechen?

1) Weil es ein alter Gebrauch ist, und nichts Tadelhaftiges in sich hält, dazu auch nach Gelegenheit unserer Kirchengebäude sich fein artet. 2) Anzudeuten, daß wir uns zu einem höhern Wesen wenden, welches uns alle Morgen neu aufgeht, und doch nimmer untergeht.

68. Warum wird dem Täuflinge ein weißes Westerhemdchen angeleget?

Anzudeuten: 1) daß der Täufling durch die Taufe die Gerechtigkeit und Unschuld Christi angezogen habe. (Wie man denn auch die Todten bekleidet mit einem weißen Kleide, dabey uns zu erinnern unserer Taufe, durch welche wir samt Christo in den Tod begraben sind.) 2) Daß er aus der Knechtschaft des Teufels gerissen, nun ein gefreyeter Christ seyn wolle. 3) Daß derselbe hinführo eines heiligen und unbefleckten Lebens

sich

sich zu befleißigen schuldig sey. (Muritta, ein frommer Prediger, zeigete seinem tyrannischen Pathen Elpidophoro sein Westerhemdchen mit Bedrohung, das würde ihn verklagen.)

69. Warum wird dem Kinde bey der Taufe ein Namen gegeben?

1) Zum gewissen Zeugnisse seiner empfangenen Taufe a). 2) Zum beständigen Trost, daß sein Name zugleich in dem Buche des Lebens und im Himmel angeschrieben sey b). 3) Zur steten Erinnerung, daß es in der Taufe seinen Namen Christo gegeben, und wider den Teufel und seine Werkzeuge zu streiten sich verbunden habe c).

a) Mal. 3, 16. b) Luc. 10, 20. c) Jes. 44, 21.

Das fünfte Hauptstück der Christlichen Lehre.

1. Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Vom Sacrament des heiligen Abendmahls oder Altars.

2. Warum wird dieses Sacrament das Abendmahl genennt?

Weil es gegen die Abendzeit ist eingesetzet worden.

3. Warum wird es aber das Sacrament des Altars genennt?

Weil man es vor Alters bey Tischen und Altären hat ausgetheilet.

4. Was ist denn das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brodt und Wein uns Christen

Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

5. Was hat man bey dieser Beschreibung in Acht zu nehmen?

Viererley: 1) Die wesentlichen Stücke des Abendmahls. 2) Wem zu gute es eingesetzet. 3) Wie es zu gebrauchen; und 4) von wem es eingesetzet sey, wie solches alles die Worte der Einsetzung besagen.

6. Wie lauten die Worte der Einsetzung?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

7. Wer hat denn das Sacrament eingesetzet?

Unser Herr Jesus Christus.

8. Wenn hat er es eingesetzet?

In der Nacht, da er verrathen ward, und darauf den folgenden Tag sollte er gekreuziget werden.

9. Wem zu gute hat Christus das Sacrament eingesetzet?

Den Christen, als seinen Jüngern. 1 Cor. 11, 28. 30.

10. Wel-

10. Welches sind die wesentlichen Stücke des heiligen Abendmahls?

Laut der Stiftungs-Worte, sind die sichtbaren Brodt und Wein; die unsichtbaren aber der Leib und das Blut Jesu Christi. Wo es an einem Stück mangelt, das zum Wesen des Sacraments gehöret, da kann kein recht Sacrament seyn. 1 Cor. 10, 17. Ein Brodt ist es; so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodtes theilhaftig sind.

11. Wie sollen denn die Christen berührte Stücke gebrauchen?

Sie sollen sie essen und trinken.

12. Was heißt essen und trinken?

Allhie heißt es eigentlich mit dem Munde empfangen und zu sich nehmen.

13. Ißt man denn im Abendmahl allein Brodt?

Nein; sondern mit und unter dem Brodte den wahren gegenwärtigen Leib des Herrn, der für uns gegeben worden.

14. Trinkt man denn nur allein den Wein?

Nein; sondern mit und unter dem Weine das wahre gegenwärtige Blut des Herrn, für unsere Sünde vergossen?

15. Essen und trinken wir denn den Leib und das Blut des Herrn also, wie wir sonst tägliche Speise und Trank genießen?

Nein; sondern das Brodt und den Wein essen und genießen wir unmittelbarer, natürlicher und empfindlicher Weise; den Leib aber und das Blut Christi essen und trinken wir in, mit und unter dem Brodte und Weine, aber auf eine verborgene, hohe

hohe und göttliche Weise, die wir nicht verstehen oder aussprechen können.

16. So empfähet man wahrhaftig mit dem Munde in, mit, und unter dem Brodt und Weine den Leib und das Blut Christi?

Ja, in allewege; der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 16. Luc. 21, 33. Ephes. 3, 20. Col. 2, 3.

17. Empfähet man auch mit dem gesegneten Brodte zugleich das Blut des Herrn?

Nein; sondern allein den Leib.

18. Schmecket und siehet man auch den Leib des Herrn, unter dem Brodte, und das Blut unter dem Weine?

Nein.

19. Empfähet man denn gleichwol beydes wahrhaftig?

Ja.

20. Woher ist man dessen gewiß, daß der wahre Leib und das wahre Blut Christi im Abendmahle wahrhaftig genossen werde?

Aus den Worten der Stiftung: Esset, das ist mein Leib; trinket, das ist mein Blut; welche wir in ihrem natürlichen, eigentlichen und gebräuchlichen Verstande und Bedeutung behalten. Matth. 17, 5. Cap. 28, 18. Galat. 3, 15.

21. Ist denn der Leib des Herrn räumlich eingeschlossen im Brodte, wie in einem Geschirre?

Nein; ich darf mir hier von keiner solchen räumlichen Einschließung Gedanken machen; sondern sie sind auf unerforschliche Weise beysammen.

22. Was bedeutet in den Stiftungsworten das Wort Kelch?

Es bedeutet zuvörderst den Trunk aus dem Kelche.

† 23. Was heißt denn das Wort Testament?

Es hat sonst zweyerley Bedeutung, und heißt 1) der letzte Wille einer Stiftung und endlichen Vermachung. 2) Ein Bund. Hier laufen beyde Betrachtungen in einander, und heißt eine Testamentsvermachung bundweise gestiftet, oder ein Bund testamentsweise gemacht.

† 24. Warum spricht Christus: der Kelch sey das neue Testament in seinem Blute?

Weil die Wohlthaten des neuen Bundes, welcher durch die Vergießung des Blutes Christi gestiftet ist, durch die Genießung des Blutes allen Communicanten angeboten, den Gläubigen aber wirklich übergeben werden.

25. Wird denn gewißlich der Taufbund im heiligen Abendmahle erneuert?

Ja, in allewege; denn 1) bestätiget Gott aufs neue alle Verheißungen, die in der Taufe geschehen seyn.

2) Und die Communicanten oder Personen, so zum Abendmahle gehen, verbinden und verpflichten sich, ihren Taufbund vester zu halten.

26. Zu was Ende und warum hat uns Christus dies Sacrament eingesetzet?

Daß wirs sollen gebrauchen zu seinem Gedächtniß; das ist, seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, bis daß er komme. 1 Cor. 11, 26.

Von der Kraft und Wirkung des heiligen Abendmahls.

27. Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, näm-

nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Röm. 8, 1.

Dieses ist das Wort der Verheißung Gottes bey dem heiligen Abendmahle.

28. Wie vielerley Nutzen des heiligen Abendmahls wird in diesen Worten angegeben?

Zweyerley: 1) Vergebung der Sünden; 2) Leben und Seligkeit. Wie die Worte und Verheißung Gottes lauten: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Lucä 22, 20. Das ist der Kelch, das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

1 Cor. 12, 13. Wir sind alle zu einem Geiste getränket.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann, welchen Gott keine Sünde zurechnet.

29. Wie kann leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thut es freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

30. Was für nöthige Stücke werden in diesen Worten zu dem heilsamen und nützlichen Gebrauche des heiligen Abendmahls erfodert?

1) Leiblich Essen und Trinken.

2) Das Wort der Verheißung: Für euch gegeben und vergossen.

3) Der Glaube, der solches Wort fasset und annimmt. Denn wer solchen Worten gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

31. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ich wol eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen

32. Was wird zur würdigen Empfahung des Sacraments in diesen Worten erfordert?

Eine äußerliche und innerliche Vorbereitung.

33. Wie bereitet man sich äußerlich?

Durch Fasten und leiblich sich bereiten.

34. Was heißt allhier fasten?

Fasten heißt sonst eigentlich, sich aller Speise und Tranks enthalten vom Morgen bis auf den Abend. Hier aber heißt es vornehmlich:

1) Etliche Tage vorher sich niedlicher Speise und starken Getränkes enthalten.

2) Nach Empfahung des heiligen Abendmahls den Leib nicht bald mit viel Essen und Trinken anfüllen, welches allezeit verboten ist.

35. Was

35. Was heißt leiblich sich bereiten?

Mit ehrerbietigen Geberden, mit rein gewaschenem Angesichte, Mund und Händen, ehrbaren Kleidern, ohne Pracht in seiner Christlichen Zucht und Ordnung hinzu treten.

36. Wie bereitet man sich innerlich?

Durch wahre Prüfung, nach den Stücken der Buße angestellet, wozu auch sonderlich die brüderliche Versöhnung gehöret.

1 Cor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trinke von diesem Kelche; denn welcher unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

37. Wie oft soll man denn das heilige Abendmahl gebrauchen?

Nicht nur einmal die Zeit des Lebens, nicht nur einmal im Jahre, auch nicht nur auf die hohen Feste allein: sondern so oft und vielmal es die Nothdurft erfordert.

Lucä 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtniß.

Joh. 15, 14.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.

38. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beydes 1) des Herrn Christi Gebot, und 2) Verheißung, darnach auch 3) seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher (Noth) willen, solch Gebiethen, Locken und Verheißen geschieht.

Matth. 9, 12. 13. Die Starken dürfen des

Arztes nicht, sondern die Kranken: Ich bin kommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

39. Was ist denn unsere Noth?

Daß wir schwerlich gesündiget haben, und daher alle Augenblicke des Zornes Gottes und des Todes gewärtig seyn müssen. Ebr. 12, 1.

Anhang.

Bey andern das sechste Hauptstück des heiligen Catechismi.

Von Buße, Beichte, und Amt der Schlüssel.

1. Was heißt beichten?

Dem Prediger seine Buße zu erkennen geben, und Vergebung der Sünden oder Absolution von ihm begehren. 2 Sam. 12, 13. Matth. 3, 6.

2. Wie vielerley ist die Beichte?

Zweyerley: 1) Eine öffentliche und allgemeine Beichte, (wenn die ganze Gemeine durch die Stimme des Priesters in öffentlicher Versammlung ihre Sünde bekennet, und um Vergebung bittet, wie alle Sonntage nach der Predigt, und an öffentlichen Bußtagen geschieht.)

2) Eine geheime und besondere Beichte, (da ein jeder für sich allein bey Gott und im Beichtstuhle Vergebung suchet.)

3. Wem soll man beichten?

1) Zuvörderst dem lieben Gott, durch Forschung unsers bösen Wesens und Anklage unser selbst.

2) Dem Nächsten durch Abbitte, so wir ihn beleidiget; und Wiedererstattung, so wir ihn betrogen.

3) Dem

3) Dem Priester im Beichtstuhle an Gottes statt.

4. Welche Sünde soll man denn insonderheit beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir thun in der fünften Bitte; aber vor dem Beichtvater mögen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und im Herzen fühlen.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. Ps. 22, 3. Sprüchw. 28, 13.

Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

5. Welches sind denn die Sünden, die wir fühlen?

Da sehe ein jeder seinen Stand an, und prüfe sich selbst nach den zehen Geboten, so wird er schon finden, welche Sünde er beichten möge.

6. Wie muß man sagen, wenn man beichten will?

Wohl-Ehrwürdiger lieber Herr, ich bitte um Gottes willen, er wolle meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen, an Christus statt.

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor Gott und ihn, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und wider Gottes Gebot mit Gedanken, Worten und Werken viel gesündiget habe, und dadurch Gottes Zorns und des ewigen Todes schuldig bin. Darum ist mein Herz betrübt, und ist mir leid, daß ich Gott meinen Herrn erzürnet habe, und bitte von Herzen, Gott wolle mir alle

meine Sünde um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen aus Gnaden vergeben, und mein Herz mit dem heiligen Geiste erneuern, als ich auf sein göttlich Wort glaube und traue. Da nun der Herr Beichtvater vom Herrn Christo Befehl hat, allen Bußfertigen ihre Sünden zu vergeben: so bitte ich ihn durch Christum, er wolle mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten, mir im Namen Jesu Christi die Vergebung der Sünden sprechen, seinen Leib und Blut im Sacramente zur Stärkung meines Glaubens darreichen. Ich will mit Gottes Hülfe mein Leben bessern.

Allgemeine Beichte.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deinen gerechten Zorn und Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Es sind mir aber alle meine Sünden herzlich leid, und reuen mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig seyn, alle meine Sünde vergeben, meinen Glauben stärken, und zu Besserung meines Lebens deinen heiligen Geist gnädiglich verleihen, um Jesu Christi willen, Amen.

7. Was wird durch die Schlüssel des Himmelreichs verstanden?

Die sonderbare Macht und Gewalt auf Erden, Sünde zu erlassen und zu behalten.

8. Wie viel sind solcher Schlüssel?

Zween; der eine heißt der Löseschlüssel, damit

der

der Himmel aufgeschlossen wird, sonst die Absolution; der andere heißt der Bindeschlüssel, damit der Himmel versperret wird, sonst der Bann genannt.

9. Wer hat diese Schlüssel gegeben und verordnet?

Jesus Christus, unser Herr.

10. Wem hat er sie übergeben und vertrauet?

Seiner lieben Gemeine der Kirchen, die führet und verwaltet sie durchs ordentliche Predigtamt.

11. Wie lauten die Worte dieser Verordnung und Gestiftes der Schlüssel?

Matth. 18, 15 - 18. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde; höret er die nicht, so sage es der Gemeine; höret er die Gemeine nicht: so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Warlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

Auf die Prediger.

Matth. 16, 19. spricht Christus zu Petro: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. Joh. 20, 22. 23. spricht der Herr zu allen Aposteln: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

12. Können denn die Prediger Sünden vergeben und behalten?

Es brauchet der liebe Gott hiezu das Predigtamt, als sein ordentliches Werkzeug und Mittel, und wirket dadurch so kräftiglich, als wenn Christus selber diese Handlung unmittelbar verrichtete. Wie denn Christus spricht: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

2 Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christus statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

Christliche Fragestücke,

durch Doct. Martin. Lutherum gestellet,

für diejenigen, so zum Sacrament gehen wollen;

benebst denen Antworten.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das?

Aus den zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja; es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündiget habe.

4. Was

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammniß. Röm. 6, 23.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer; aber drey Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket, brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Dessel-

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahle, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich das zu glauben?

Das Wort Christi, nehmet hin, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat, solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben steht: Joh. 14. Röm. 5. Galat. 6. und Ephes. am 5. Cap.

18. End-

18. Endlich aber, warum willt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebiethen, Locken, und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife und fühle, ob er noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was die davon saget, Galat. 5. Röm. 7. Zum andern: daß er um sich sehe, ob er noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget: Joh. 15 u. 16. 1 Joh. 2. u. 5. cap. Zum dritten: so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, im 8. und 16. Capitel Johannis.

Nota. Diese Fragestücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem hochwürdigen und frommen H. D. Martin Luther für die Jungen und Alten aus einem großen Ernst vorgeschrieben.

ben. Ein jeder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm ein Ernst seyn. Denn St. Paulus zum Galat. am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Seufzerlein:

Herr Gott! nimm dich der Kinder an,
Pflanz in ihr Herz die Lehre
Von deinem Sohn, dem werthen Mann,
Dem alten Adam wehre.
Die Welt laß samt dem Satanas
An sie zu Schanden werden,
Die wider sie mit Sünd und Haß
Sich rüsten hier auf Erden.
Laß sie erzogen werden recht,
Zu Ehren deinem Namen:
Das wünsch ein jeder Gottes Knecht
Durch Jesum Christum. Amen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walt Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willt du, so magst du dies Gebethlein dazu sprechen:

Ich

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allen Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walt Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willt du, so magst du dies Gebethlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdenn flugs und fröhlich geschlafen.

Wie

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Psalm 145, 15. 16.

Darnach das Vater Unser, und dies folgende Gebeth:

Herr Gott himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gabe, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich; der allem Fleische Speise giebt, der dem Viehe sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen; er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 136, 1. 25. Ps. 147, 9. 10. 11.

Darnach das Vater Unser, und dies folgende Gebeth:

Wir

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

)†(

Die Haustafel etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amtes und Dienstes zu vermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherren, und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 1-6. Tit. 1, 7. 8. 9. Jes. 58, 1. Apostelg. 20, 28. 1 Petri 5, 2.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet: wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung;

die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerinn, eine Rächerinn zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1-4. (5 Mos. 17, 18. Matth. 22, 21. 1 Petri 2, 13.)

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petri 3, 7. Und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. 3, 19. (1 Cor. 7, 3. 4. 5. Ephes. 5, 22. Sirach 25, 1. 2.

Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd. 1 Petri 3, 5. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6, 4. Coloss. 3, 21. (5 Mos. 6, 6. 7. Sprüchw. 22, 15. 1 Tim. 5, 8.)

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig, ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2. 3. (Sirach 3. Cap. 7, 29. 30. 1 B. Mos. 47, 12.)

Den

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern, und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht dem Menschen, und wißt, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freyer. (Ephes. 6, 5-8. Col. 3, 22-24. Tit. 2, 9. 10. 1 Pet. 2, 18.)

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und laßt das Dräuen, und wißt, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9. Coloss. 4, 1. (2 B. Mos. 20, 10. Psalm 101, 6. 7.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten, und haltet vest an der Demuth; denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petri 5, 5. 6. (Ps. 119, 9. Pred. 12, 1.)

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibt am Gebeth und Flehen Tag und Nacht; welche

aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5. 6. (Psalm 146, 9. Psalm 68, 6. Hos. 2, 19. 20.)

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst; in dem Worte sind alle Gebote verfasset. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Bethen für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1. (Col. 3, 14-17. 1 Petri 3, 15. Tobiä 4, 6.)

Ein jeder lern sein Lection;
So wird es wohl im Hause stohn.

Tägliches Morgengebeth.

Gelobet sey Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, mein lieber gnädiger Gott und Vater, der mich unter seinem Segen und Schutz diese Nacht hat geruhig schlafen lassen. Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß. Allerliebster Herr Jesu, du in mir, ich in dir! Dir wache ich; dir schlafe ich; dir lebe ich; dir sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig!

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, in Christo Jesu, dem Geliebten, daß du mich und meine Angehörigen die vergangene Nacht in deinem Schutze hast sicher schlafen und ruhen, und das liebe Tageslicht fröhlich und mit Gesundheit wieder erleben lassen. Ich bin nicht gnung, die Barmherzigkeit zu erzählen, die du an mir, dei-

nem

nem armen Geschöpfe, und den lieben Meinigen beweißt; vielweniger kann ich dies alles bedenken, was du allen deinen Gliedern, meinen Brüdern und Schwestern in Christo, Gutes erzeigest, und Böses abwendest. Mein Jesu, sey herzlich geliebet und gelobet für deine Gnade und Wahrheit, welche für und für währet in Ewigkeit. Darneben bitte ich deine grundlose Barmherzigkeit, daß du mir nach deiner großen Güte verzeihen wollest alle meine Sünde und Missethaten, dazu ich von Natur geneigt bin, und mich vor schweren Fällen behüten. Wirf alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres, daß sie mich nicht am jüngsten Gerichte beschämen; hergegen wollest du mich diesen und die folgenden Tage meines Lebens an Leib und Seele stärken, fristen und segnen, und allezeit mein gnädiger Gott und Vater seyn und bleiben. Laß das meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn. Zeige mir deine Wege, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Regiere mich, daß ich weder von dem Wege meines Berufes, noch deiner Gebote abweiche, sondern dir und meinem Nächsten mit fröhlichem Herzen diene, und bey aller Reizung und Verführung dennoch ein unsträfliches Gewissen behalte. So mir aber diesen Tag Gefahr und Noth zu handen stoßen sollte, wollest du mich durch deine rechte Hand erhalten, und weil dieselbe alles ändern kann, meine Last erleichtern, und mein Leid in Freude verkehren. Siehe, mein Heil, wenn ich

aufwache, bin ich noch bey dir. Tritt du nur den Satan und seine Gehülfen unter deine verwundeten Füße. Eröffne aber die Fenster des Himmels, und die Brunnen der tiefen Barmherzigkeit Gottes, und schütte aus deinen heiligen Wunden allerley geistlichen und leiblichen Segen herab die Fülle. Gesegnet müsse ich seyn, wenn ich ausgehe; gesegnet, wenn ich eingehe. Gesegnet müsse seyn mein Leib und Seel, Haab und Guth, und alles, was dir beliebet hat, mir deinem Geschöpfe zu geben. Sende nur deinen Engel vor mir her, der mir den Weg bahne zu den Geschäfften meines Berufes, damit mir der Teufel und sein Anhang nicht schade. Nun dir sey alles heimgestellt, Seel, Leib, Stand, Guth und Leben, machs, liebster Gott, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben: bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und Nahrungs-Stand, erhalte Wort und Sacrament, gieb ein vernünftig selig End. Gedenke meiner, mein Gott, allezeit im besten mit Gnade, um Jesu willen. Amen.

Tägliches Abendgebeth.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinen Namen, du Allerhöchster, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Nachdem die liebe Sonne mit ihrem Glanze von uns gewichen, treten an ihre Stelle so viel tausend hellleuchtende Sterne, welche mir alle von deiner unbegreiflichen Güte predigen. Denn die Himmel erzählen die

Ehre

Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Darum preise ich dich billig für deine überschwengliche Gnade, welche auch diesen Tag mein Himmel, meine Decke, und mein Schutz gewesen ist. Denn von rechtswegen hätten meine mannichfaltigen Sünden nichts denn eitel Strafe verdienet; aber handele mit mir nach deiner Barmherzigkeit, und gedenke an den ewigen Bund, den du mit mir gemacht hast zur Zeit der Jugend. Gieb mir Friede von allen meinen Feinden umher, daß ich sicher schlafe, und mich niemand schrecke. Und weil ich nun meinen Leib und Seele in deine Wunden, o Jesu, einschließe, so lege deine verwundete linke Hand, als ein Schlafküssen, unter mein Haupt, und deine rechte herze, schütze und decke mich. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Wolleſt du aber etwan diese Nacht mich aus der Welt abfordern, (wie ich denn deinen Willen um meines Besten willen nicht wissen kann,) so thue mir auf die Pforte der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und des Herrn Lob verkündige. Soll ich aber nach deinem göttlichen Willen noch länger leben, so laß mich am künftigen Morgen durch deine Gnade fröhlich und gesund wieder aufstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Es segne mich Gott der Vater, der mir Leib und Seele gegeben, und durch sein Aufsehen noch täglich meinen Odem bewahret! Es segne mich Gott der Sohn, der treue und wahrhaftige, der mich geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute! Es segne mich

Gott der heilige Geist, der mich gesalbet und versiegelt, und geführet hat auf ebener Bahn! Bleibe du, o dreyeiniger Gott! meines Herzens Freude und Trost; denn wir sind ja nach deinem Namen genennt, Herr Gott Zebaoth. Amen.

J. N. J.

Das erste Hauptstück
der Christlichen Lehre.
Von den heil. zehen Geboten Gottes.

Das erste Gebot.

Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; (denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet.)

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern

dern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern,

dern, bis in dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißt aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück.

Von den drey Haupt-Artikeln unsers Christlichen Glaubens.

Der Erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich gläube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güther mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider

wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der Andere Artikel.

Von der Erlösung.

Ich gläube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich-

gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

****

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebeth des Herrn, oder dem heiligen Vater Unser. Matth. 6. Luc. 11.

Die Vorrede.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, davor behüte uns, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kömmt wohl ohn unser Gebeth von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebeth; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er es uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heißt täglich Brodt? Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die

Die fünfte Bitte.

Und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versuchet zwar niemanden; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung, und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt,

kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was ist das? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Zum Ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser; sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Marci am

letzten: Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

Zum Dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Antw.

Wasser thut es freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste, wie St. Paulus saget zum Tito am dritten Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeut denn solch Wassertäufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von

den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters; also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und der Apostel Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der

Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut es freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfäht denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

Gebeth vor der Catechismuslehre.

O heiliger Gott, barmherziger Vater, du hast dich in deinem Worte so gnädig geoffenbaret, und uns unsere Herzensblindheit zu erkennen gegeben: du weißt am besten, wie wir Milch brauchen, und nicht starke Speise: laß uns begierig seyn nach der vernünftigen lautern Milch des heiligen Catechismi, und vest bleiben an dem Vorbilde der heilsamen Worte vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu. O liebster Heiland, Jesu Christe, zeige uns den Vater, so gnüget uns! Gieb dich selbst unsern Seelen zu erkennen, daß wir bewahren

ren den Weg deiner Gebote, und stärke uns an dem inwendigen Menschen, daß wir deinen Willen gerne thun; laß uns schmecken und sehen, wie freundlich du bist, und unser Herz deinen Tempel seyn, darinnen du selbst lehrest. O heiliger Geist, gieb unserm Geiste das Zeugniß, daß wir Gottes Kinder seyn, und vertritt uns selbst auf das beste bey Gott mit unaussprechlichen Seufzen. Laß uns unseres Taufbundes zu neuer Kraft, und deines verborgenen Manna zur ewigen Freude genießen. Amen!

Gebeth
zum Beschluß der Catechismuslehre.

Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, von Grund des Herzens, daß du uns auch anitzo deinen Willen also geoffenbaret hast, daß wir dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, deine Freundlichkeit sehen und schmecken, und durch dich das ewige Leben erlangen können. Unsere Sünden hätten es wohl verdienet, daß du uns solch selig Manna deines Wortes entziehen lassen möchtest; aber gedenke nicht an unsere Sünde, sondern an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und stelle doch denen auch ihre Blöße und Thorheit unter Augen, die den Rath Gottes von ihrer Seligkeit wider sich selbst verachten, und sich einbilden, als ob sie gar satt wären, und nichts bedürften. Bey den Anwesenden aber versiegele das Wort der Wahrheit, daß sie mit Maria das beste Theil erwählen, das Irdische verachten, und Jesum gewinnen mögen. Laß die Christliche Jugend, ihrem Taufbunde gemäß, in reiner Lehre, wahrer Gottesfurcht, und willigem Gehorsame erzogen werden; behüte sie vor böser Gesellschaft, Irrthum und Verführung, dämpfe das böse Dichten und Trachten ihres Herzens, und dein heiliger Geist, den sie in der Taufe empfangen haben, führe sie auf ebener Bahn. Ja, Herr! erhalte uns allesamt dein Wort, das wir ha-

ben, und laß es seyn unsers Herzens Freude und Trost im Leben, Leiden, und Sterben, um Jesu Christi willen. Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

Reimgebethlein für die Kinder.

Mache mich, o Gnadenquell!
Durch dein Waschen rein und hell:
Laß mich fliehen, was du fliehest,
Gieb mir, was du gerne siehest.

Ich sink', Erlöser, vor dir nieder,
Und singe stille Lobeslieder:
Ich bethe dich mit Thränen an,
Für alles, was du mir gethan.

Wir gläuben, daß sein theures Blut
Das allerunschätzbarste Gut,
Und daß es Gottes Zorn gestillt,
Und ewig in den Himmel gilt.

Du bist mein holder Bräutigam,
Dich will ich stets umfassen;
Mein Hoherpriester, und mein Lamm,
Das sich hat schlachten lassen;
Mein Blutsfreund, der mich ganz besitzt;
Ich lieb ihn gleicher maßen.
Mein König! der mich immer schützt,
Wenn mich viel Feinde hassen.

Ach! wir haben Gnade funden:
Gnade! Gnade! welch ein Wort!
Angst und Noth ist nun verschwunden,
Fröhlich sind wir hier und dort:
Weil das Wort ins Fleisch gekommen,
Und die Sünde weggenommen.

O du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Seligkeit!
Die du dich mit höchstem Triebe
In das Jammer-volle Leid

Deines

Deines Leidens, mir zu gute,
Als ein Schlachtschaf eingestellt,
Und bezahlt, mit deinem Blute,
Alle Missethat der Welt;
Lebenslang begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Lebenslang schrey ich zu dir:
Jesu! Jesu! komm zu mir.

Seelen-Fried, Jesu Christ,
Der du auferstanden bist
Mir zum Trost, und läßt im Grabe,
Was ich je gesündigt habe.
Nun hats mit mir keine Noth,
Weil du übe Höll und Tod
Deine Sieggfahn hast geschwungen,
Und durchs Grab' hervorgedrungen.
Muß ich glich ins Grab auch gehn,
Werd ich doch einst auferstehn:
Du bists Haupt; wir sind die Glieder,
Ey! die leben doch auch wieder.

Mein Jesus ist die Thür allein zum Leben:
Weil er sich selbst für mich in Tod gegeben.
Wir gehen auch durch ihn allein
Nach unserm Tod ins Leben ein.
Doch mußt du erst hier in den Schafstall gehen,
Willt du, Mensch, einst vor Gottes Throne stehen.
O heilger Geist! in Gottes höchstem Throne,
Gleich Gott von Macht mit Vater und dem Sohne!
Erleucht und führe mich selbst an,
Daß ich die Thür recht treffen kann.

Herr! meinen Geist befehl ich dir!
Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände:
O wahrer Gott! aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende.

Das helfe uns Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Das Einmal Eins.

1	mal	1	ist	1
2	mal	2	ist	4
2	mal	3	ist	6
2	mal	4	ist	8
2	mal	5	ist	10
2	mal	6	ist	12
2	mal	7	ist	14
2	mal	8	ist	16
2	mal	9	ist	18
2	mal	10	ist	20
3	mal	3	ist	9
3	mal	4	ist	12
3	mal	5	ist	15
3	mal	6	ist	18
3	mal	7	ist	21
3	mal	8	ist	24
3	mal	9	ist	27
3	mal	10	ist	30
4	mal	4	ist	16
4	mal	5	ist	20
4	mal	6	ist	24
4	mal	7	ist	28
4	mal	8	ist	32
4	mal	9	ist	36
4	mal	10	ist	40
5	mal	5	ist	25
5	mal	6	ist	30
5	mal	7	ist	35
5	mal	8	ist	40
5	mal	9	ist	45
5	mal	10	ist	50
6	mal	6	ist	36
6	mal	7	ist	42
6	mal	8	ist	48
6	mal	9	ist	54
6	mal	10	ist	60
7	mal	7	ist	49
7	mal	8	ist	56
7	mal	9	ist	63
7	mal	10	ist	70
8	mal	8	ist	64
8	mal	9	ist	72
8	mal	10	ist	80
9	mal	9	ist	81
9	mal	10	ist	90
10	mal	10	ist	100
10	mal	100	ist	1000
11	mal	11	ist	121
11	mal	12	ist	132

Ms 604

K098

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779537-p0161-6

M
6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-779537-p0164-3

Auszug und Uebung
des kleinen
Catechismi
D. Martin Luthers,
sonst zu Frankfurt an der Oder,
nachgehends aber auch
in der Grafschaft Stolberg,
bey den eingeführten
Catechismus-Lehren,
zum Grund und Fundament
zu gebrauchen,

mit correcten und vielen Schriftstellen, nebst des seligen Lutheri Vorrede, Morgen- und Abend-Segen, Tischgebethen, und Haustafel vermehret, auch als eine neue und wohlfeile Ausgabe für jedermann, sonderlich dem Armuthe zum besten, wieder aufgeleget.

Stolberg am Harze,
gedruckt und zu haben bey Fried. Adolph Löhrs,
Gräflichen Hofbuchdrucker. 1766.